MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

43 (13.2.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-61817

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 43. Mittwoch, 13. Februar 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Deutschland und Frankreich.

Als in den letzten Jahren ein Theil der deutschen Presse wiederholt Gelegenheit nahm, darauf hinzuweisen, daß die chevaleresque und entgegenkommende Art, in welcher sich Kaiser Wilhelm II. allezeit der französischen Republick gegenüber gezeigt, ungemein viel zur Anbahnung eines besseren Verhältnisses zwischen beiden Ländern beigetragen, da fehlte es nicht hüben und drüben an Stimmen, welche davor warnten, diese Versöhnungsklänge als echte Münze zu nehmen. Solche Mahnrufe hatten ihre unbestreitbare Berechtigung. Es wäre sicherlich durchaus verfehlt, wollte man aus gelegentlichen zwischen Berlin und Paris gewechselten Sympathiekundgebungen den Schluß ziehen, der Chauvinismus sei an der Seine schlafen gegangen. Nein, der wird niemals versagen. Immer und immer wieder wird er bei passender Gelegenheit wie ein vielleicht zeitweise nur unter der Asche fortglimmerndes Feuer zu heller Lohe hervorbrechen. Es fehlt dazu nur der geeignete Mann, der ihn anfacht, ein Mann nach dem Muster Boulangers, Deroulèdes, Rocheforts und wie sie alle heißen. Ja, es braucht sich dann nicht einmal ein sogenannter „Zwischenfall" einzustellen. Selbst die Thatsache, daß die Franzosen nach den Begriffen der Revancheschreier schon viel zu lange Frieden mit den Deutschen gehalten, kann hinreichen, in den Straßen von Paris den Ruf: à bas les Prussiens! erschallen zu lassen.

Doch es ist etwas anders, ob in diesen Ruf lediglich der Gassenpöbel, der heute für diesen, morgen für jenen „cris" sozusagen käuflich zu haben ist, einstimmt, oder ob derselbe in dem Herzen des ernst zu nehmenden Theils der französischen Nation Widerhall findet, jenes großen Bruchtheils der Bevölkerung, der die Dinge ruhig und mit Ueberlegung betrachtet, der mit Recht von seinem patriotischen Standpunkte aus den Verlust von Elsaß-Lothringen wohl beklagt, aber nicht wie ein eigensinniges Kind nur unter der Bedingung der Zurückgabe dieser Landestheile in ein freundnachbarliches Verhältniß mit dem Sieger zu kommen sich verstehen kann.

Was nun diese ruhiger denkenden Elemente in Frankreich angeht, so kann man wohl behaupten, daß sie sich in der That in den letzten Jahren zu einer gerechteren Würdigung der friedlichen Bestrebungen aufgeschwungen haben. Schnell konnte in der ersten Zeit nach dem Kriege dieser Prozeß sich natürlich nicht vollziehen. Namentlich vermochte man jenseits der Vogesen nur sehr schwer zu begreifen, daß das scharfe Schwert, womit sich Deutschland immer zielbewußter umgürtete, nicht in aggressiver Tendenz, sondern lediglich in abwehrender bereit gehalten wurde, daß nicht Deutschland es war, welches mit seinen Rüstungen den westlichen Nachbarn sagen wollte: Nehmet euch in Acht, wenn ihr noch lange um Elsaß Lothrigen schreit, kommen wir über die Grenze und stecken die schwarz-weiß-rothen Pfähle noch näher an Paris heran, sondern vielmehr: Schreiet nur zu! Wenn ihr aber Miene machen solltet, den mit Blut erkauften altgermanischen Boden Elsaß-Lothringens uns in der That zu entreißen, dann sind wir parat und werden euch heimsuchen wie anno 1870/71.

Wie gesagt, es ist den Franzosen schwer geworden, sich zu dieser richtigen Anschauung allmählich durchzuarbeiten. Daß sie aber sich unter den ernsthaft Denkenden immer mehr Bahn bricht, ist eine Thatsache, deren Herbeiführung nicht zum Wenigsten das Verdienst unseres Kaisers ist, der bei jeder sich darbietenden Gelegenheit seine innigste Antheilnahme an den Geschicken der Republick bekundet und damit unstreitig versöhnend gewirkt hat.

Auch aus allerjüngster Zeit liegt hierfür wieder ein Beweisstück vor. Der Pariser „Figaro" schreibt: „Erkundigungen, die der deutsche Kaiser bei dem Berliner Agenten der Transatlantischen Gesellschaft über den Verbleib der „Gascogne" hat einziehen lassen, werden die Herzen der Franzosen mit jener unwillkürlichen Erschütterung erfüllen, die großmüthige Handlungen hervorrufen. Wir bedurften dieser Höflichkeit nicht, um zu dem Urtheil zu gelangen, daß Wilhelm II. ein Mann von großer moralischer Stärke ist. Leider ist er ein Feind, aber er gehört zu den Feinden, die man achtet. Er weiß, daß man nicht viele solcher Kundgebungen gebraucht, um ein Ergebniß zu erzielen, das eine gewandte Diplomatie nicht erreichen konnte, nämlich die eherne Mauer mißverstandener Ränke und Eifersüchteleien zu zerstören, die seit 1871 zwischen beiden Völkern entstanden ist. Ein Gemüth, das dem Mitleid offen ist, verschließt sich niemals völlig der Gerechtigkeit."

Nach dem Gesagten ist ein weiterer Kommentar überflüssig. Hoffentlich wird diese Anschauung drüben immer allgemeiner.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Februar

Wie erinnerlich, hat der Kaiser am vorigen Freitag in der Aula der Kriegsakademie zu Berlin einen eingehenden Vortrag über das Zusammenwirken von Heer und Marine gehalten, der in weiten Kreisen durch seine ungewöhnliche Sachkenntniß berechtigtes Aufsehen erregt hat. Verschiedenen Entstellungen gegenüber macht die „Köln. Ztg." nun noch folgende Bemerkungen zu dem Vortrag:

Die Angabe verschiedener Blätter, es hätte sich hierbei um eine Wiederholung der Darlegungen gehandelt, die der Kaiser vor einiger Zeit einer Anzahl geladener Reichstagsabgeordneter machte, ist unzutreffend. Doch ist eine Wiederholung einzelner Theile allerdings vorgekommen, was ja auch unvermeidlich war. Der Kaiser sprach frei, der Vortrag währte beinahe zwei Stunden. Es zeigte sich, daß der Kaiser nicht nur die Gattungen der Deutschen, sondern auch der verschiedenen europäischen Marinen vollkommen beherrscht und die Kriegführung in Asien mit größter Sorgfalt verfolgt hat; alle Zahlen und Eigenthümlichkeiten der Schiffe, ihre Construction, ihr Zweck, Beschaffenheit, Schnelligkeit und Bewaffnung wurden aus dem Gedächtniß gegeben und an Modellen erläutert. Deutliche Uebersichtskarten, namentlich der Haupthandelsverkehrswege, der Handels- und Kriegshäfen, unter Betrachtung des Verhältnisses der Registertonnen der verschiedenen Handels- zu den Kriegsmarinen, ließen erkennen, in welchem Grade die Kriegsmarinen im Stande wären, die Handelsflotte und die verschiedenen Verkehrswege zu decken. Die Darlegung ergibt für Deutschland das unerfreuliche Ergebniß, daß es an Handelsregistertonnen direct hinter Großbritannien folgt, an Registertonnen der Kreuzer der Kriegsmarine erst hinter Dänemark. Eine erstaunliche Kenntniß bekundete der Kaiser besonders über die Aufgabe und den Bau der französischen und russischen Kriegsmarine. Im gegenwärtigen Kriege in Asien war der Erfolg der Japaner davon abhängig, ob es ihnen gelingen würde, die Herrschaft über das Meer zu erlangen. Hierbei hat sich für operative Zwecke, besonders zur Verdeckung der eigenen Absichten, zur Täuschung der Chinesen und Erkundigung ihrer Absichten der Werth guter Kreuzer und einer umsichtigen Leitung und Bemannung erwiesen. Aber auch für die Fähigkeit, die See zu halten, den Verbrauch der Munition und die Wiederversorgung mit Munition gibt der Krieg auf beiden Seiten wichtige Lehren an die Hand. Daß die Chinesen, trotz mangelhafter Bemannung, noch nach der Yaluschlacht nach Port Arthur und Wei-Hai-Wei zu entkommen vermochten, verdanken sie hauptsächlich dem Kern ihrer Flotte, den Panzerschiffen, auch dem eingetretenen Munitionsmangel auf japanischer Seite. Der Torpedo hatte bekanntlich in der Yaluschlacht auf beiden Seiten keine Erfolge aufzuweisen, die großen Erfolge der Torpedos bei Wei-Hai-Wei waren am Freitag Abend noch nicht zweifellos bekannt. Der Krieg hat aber einen neuen Beweis für die auch in der Köln. Zeitung dargelegte Thatsache erbracht, daß ein Sieg zur See weit entscheidender ist, als eine siegreiche Schlacht im Landkriege. In der Regel ist die besiegte Flotte in demselben Kriege nicht wieder gebrauchsfähig und eine Wiederherstellung unter heutigen Verhältnissen unmöglich. Durch die Herrschaft zur See ist die Landarmee erst in die Lage versetzt, unbesorgt um ihre rückwärtigen Verbindungen zu operiren. Kein europäischer Staat wird in Zukunft seine Armeen auf die Dauer aus eigenen Hülfsquellen erhalten können; die Verkehrswege und Häfen des Landes müssen von der Flotte offen gehalten und geschützt werden. Daraus ergibt sich für die Flotte eine große und schwierige Aufgabe. Sie kann für Deutschland nur unter Aufbietung tüchtiger und an Zahl hinreichender Kriegsfahrzeuge gelöst werden. Nähere Ausführungen würden nicht am Platz sein, der kaiserliche Redner ermahnte jedoch am Schlusse des belehrenden Vortrags die Zuhörer, auf die Verbreitung seiner Darlegungen in ihren Kreisen bedacht zu sein.

Der Brief, welchen auf Grund eines schnöden Vertrauensbruchs die Leipziger sozialdemokratische „Volkszeitung" abgedruckt, hat folgenden Wortlaut:

Arenstein bei Tiefensee l. Ostpr., 5. Februar 1895. Mein verehrter hoher Chef! Folgende weitere Entwickelung des Wahl-Tableaus Lyck-Oletzko-Johannisburg: Ploetz und ich haben 17. Januar in Lyck die Kandidatur Landrath Gröben mit 140 gegen 10 durchgesetzt. Am 19. Januar verzichtete Stolberg zu Gunsten Kullacks, Gröben, trotzdem er am 17. angenommen hatte, dito. Kullack nimmt an — und tritt bald darauf zurück. Stolberg beruft eine Versammlung in Lyck ein, bestehend aus sich, dem Regierungspräsidenten und den drei Landräthen. Diese — sonderbare Versammlung nominirt abermals Graf Stolberg, dieser acceptirt erneut und wird nächsten Tages (29. Januar) durch eine ad hoc einberufene Vertrauensmännerversammlung der Conservativen nominirt. Sie können sich vorstellen, welche Mißstimmung herrscht über dieses Vorgehen: Ich habe historische Darlegung des Falles (ohne Kritik zu üben) an Ploetz gesandt — druckfertig zur eventuellen Veröffentlichung, habe aber ausdrücklich gebeten, vorher Köller vertrauliche Mittheilung von allem zu machen. — Ich will nicht, daß Köller Unannehmlichkeiten bereitet werden. Da sämmtliche Männer des Wahlkreises, die irgend in Betracht kommen, definitiv abgelehnt haben, mußte ich einen andern Ostpreußen suchen. Alle haben mir einen Korb gegeben. — Borcke-Tolkedorf (Kreis Rastenburg) nimmt an, trotz Aussichtslosigkeit. Er ist den wenigen treu gebliebenen Führern des Bundes als Kandidat genannt, wird von ihnen acceptirt. Männer, die außerhalb Ostpreußen wohnen, werden unter keiner Bedingung acceptirt. Es handelt sich nur um die Stimmen, die — wenn der Bund keinen Kandidaten aufstellt — rettungslos Seydel-Chelchen zufallen. Daher ist keine Freude für die Kandidatur. Borcke nimmt diese wenig aussichtslose (? aussichtsvolle ?) Sache auf sich. — Nun wird Riepenhausen wiederholt vorgeschlagen. Dieser ist einfach unmöglich, da er nicht Ostpreuße ist. Ob Ploetz noch meine Bitte erfahren wird, zweifelhaft: er scheint sich für Riepenhausen zu erwärmen. Es ist dringend nöthig, daß Stolbergs unerhörtes, uns alle tief schädigendes Vorgehen dem Minister bekannt werde. — Ich hielt es für Pflicht, Sie zu orientiren. Die Ereignisse werden die Ankunft dieses Briefes überholen. Bitte, unterstützen Sie mich. Die Furcht wegen Antisemitismus (Borcke) ist lächerlich. Hier heißt es, die äußerste Blamage vermeiden, bitte, helfen Sie, so weit Sie können. Sie kennen Excellenz v. Köller ja näher. Auf Wiedersehen am 18. d. M. Ihr aufrichtig und treu ergebener Groeben.

Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.": Der Schreiber dieses Briefes ist der konservative Reichstagsabgeordnete für Heiligenbeil, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer v. d. Gröben-Arenstein; der Adressat ist nicht genannt; vermuthlich ist es einer der konservativen Führer. Die interessante Frage ist nun: hat dieser Artikel, wie der Verfasser es gewünscht, dem Minister des Innern, Herrn v. Köller, vorgelegen, und hat dieser der Aktion gegen den Oberpräsidenten Grafen Stolberg, zu Gunsten der „wenigen treu gebliebenen Führer des Bundes", d. h. der extremsten Agrarier, zugestimmt? Ohne Zweifel ist doch Graf Stolberg derjenige Kandidat, welcher der Politik der Königsberger Rede entspricht, derjenigen Politik einer Ausgleichung allzu schroff gewordener Gegensätze, zu deren Durchführung u. A. Herr v. Köller in die Regierung berufen worden. Man muß mit Spannung einer Aufklärung entgegensehen.

Die klerikale „Köln. Volksztg." ist höchst entrüstet darüber, daß Graf Paul Hoensbroech neulich zum Hofball geladen war und daß der Kaiser sich längere Zeit mit ihm unterhalten hat. Das Blatt schreibt: Peinliches Aufsehen erregen in den weitesten Kreisen (?) Vorgänge auf dem jüngsten sog. kleinen Hofballe: die Anwesenheit des früheren Jesuiten-Paters Graf Paul Hoensbroech und die demselben durch Se. Majestät den Kaiser zu Theil gewordene besondere Auszeichnung. Das peinliche Aufsehen, von dem wir reden, beschränkt sich, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, keineswegs auf die katholischen Kreise; schon auf dem Hofball selbst trat, wie uns berichtet wird, zu Tage, daß hohe Würdenträger, welche nicht unseres Bekenntnisses sind, die fraglichen Vorgänge mit einem gewissen Unbehagen beobachteten (!) . . . . Wir versagen es uns aus verschiedenen Rücksichten, näher darzulegen und mit voller Schärfe zum Ausdruck zu bringen, welche Empfindungen der in Rede stehende Vorgang speziell bei den Katholiken Preußens zu wecken geeignet ist. Aber in aller Ehrerbietung vor dem Träger der Krone muß es gesagt sein, daß diese Empfindungen der schmerzlichsten Art sind. Natürlich! Die Anmaßung der Ultramontanen geht so weit, daß sie am liebsten dem Kaiser vorschreiben möchten, wen er empfangen darf.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Februar.

Am Bundesrathstisch: Staatssekretär v. Boetticher. Bei der Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts Titel I bespricht Abg. Hitze (Centrum) die Entwicklung der Einrichtung der Fabrikinspektoren, deren Zahl gegenwärtig bis auf 1681 gestiegen und deren Arbeit eine recht umfangreiche sei, namentlich in den großen Industriebezirken. Wenn auch von mancher Seite die Uebertragung der Kesselrevision an die Fabrikinspektoren beklagt würde, so gehörten doch beide Organe zusammen, nicht nur aus technischen Gründen, sondern auch aus Ersparnißrücksichten und weil bei den Kesselrevisionen es sich im eminentesten Sinne des Wortes um Arbeiterschutz handle. Um aber beide Organe zweckentsprechend in Verbindung zu halten, müsse die Zahl der Fabrikinspektoren vermehrt werden. Wünschenswerth sei auch die Zuweisung der Hygiene der Arbeiter an die Fabrikinspektoren, namentlich hinsichtlich der Frage der Berufsthätigkeit auf die Hygiene der Arbeiter, ferner die Anstellung von weiblichen Fabrikinspektoren und die Einrichtung von Unterrichtskursen. Redner ist bei seinem leisen Organ und der großen Unruhe des Hauses völlig unverständlich.

Abg. Pachnicke (fr.) erklärt sich mit der Vermehrung der Fabrikinspektoren einverstanden, nicht aber mit einer Verbindung der Funktionen derselben mit den Kesselrevisionen.

MARCHIVUM

Die Vermehrung der Inspektoren wäre ein Vortheil, die Verbindung mit den Kesselrevisionen ein Nachtheil. Ueberall trete bei einer solchen Personalunion des Fabrikinspektors und Kesselrevisors letzterer in den Hintergrund, denn jeder kleine Fehler, welchen letzterer bei der Revision begehe, bringe eine Explosion an den Tag, der Fehler des Fabrikinspektors bleibe aber unentdeckt. Redner befürwortet, mit solchen Stellen auch tüchtige Arbeiter zu betrauen, man müsse sich von dem Gedanken losmachen, daß in Preußen Alles nur durch Examina bewerkstelligt werden könne. Gegen weibliche Assistenten habe er nichts einzuwenden. Die Fabrikinspektoren beklagten sich übrigens selbst, daß ihnen die Kesselrevisionen einen großen Theil der Zeit raubten. v. Berlepsch habe selbst erklärt, wenn sich die Verbindung nicht bewähre, so werde sie gelöst. Nun also, sie habe sich nicht bewährt, also löse man dieselbe!

Staatssekretär v. Bötticher führt aus, die vorliegende Frage sei eine solche, welche der Einwirkung der Reichsgewalt entgegenstehe. Das Einzige, was er thun könne und werde, sei, daß er seine preußischen Kollegen und denen im Reiche auf die höchst interessanten Ausführungen der beiden Vorredner aufmerksam machen werde. (Heiterkeit). Daß es sich um eine heikle Materie handle, gehe daraus hervor, daß beide Redner in Sachen der Kesselrevision entgegengesetzter Ansicht seien.

Abg. Fischer (Soz.) knüpft an die Aeußerung von Berlepsch an, daß auf sozialreformatorischem Gebiete mit Vorsicht vorgegangen werden müsse. Alle neuen Organisationen würden nur der Sozialdemokratie zu Gute kommen. Dieser Geist der Furcht vor der Sozialdemokratie durchziehe alle Regierungshandlungen. Die Regierung strecke also die Waffen vor der Sozialdemokratie. (Unruhe.) Sie erkenne an, daß die Sozialdemokratie Recht habe; diesem Geist entspringe auch eine Anweisung an die Fabrikinspektoren, nur Sachliches und Verbürgtes zu melden, kritische Zusätze aber wegzulassen. Deßhalb werde man also die Hoffnung aufgeben müssen, in diesen Berichten Vorschläge zu begegnen, in wie weit diese Vorschriften weiter auszubauen oder abzuändern seien. Die Einleitung zu den wirthschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter im Bericht sage, die Lebenshaltung sei im Allgemeinen auf derselben Höhe geblieben, nur in einzelnen Fällen sei eine Verminderung zu konstatiren.

Abg. Rösicke (liberal, bei keiner Fraktion) bespricht den Bierboycott, wendet sich gegen jede strafrechtliche Bestimmung gegen den Boycott und schildert eingehend den Berliner Bierkrieg.

Abg. Wurm (Soz.) begründet eingehend die sozialdemokratischen Forderungen bezüglich der Ausdehnung der Gewerbeaufsicht sowie die Wahl der Fabrikinspektoren aus Arbeiterkreisen und bemängelt die Handhabung des Arbeiterschutzgesetzes.

Abg. Dr. v. Frege (cons.) beklagt, daß infolge der Freizügigkeit die Arbeiter die lohnende Landarbeit verlassen, und die mit Arbeitskräften überhäuften Industriegegenden aufsuchen.

Der Titel „Gehalt des Staatssekretärs" wird darauf genehmigt.

Nachdem alsdann mehrere Capitel ohne Erörterung angenommen worden sind, beantragt Abg. Singer (Soz.) die Vertagung, da seine Fraktion bei Capitel 90 (Seeunfallbehörden) eine eingehendere Besprechung beabsichtige.

Der Antrag wird angenommen.

Morgen: Initiativanträge.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. Februar 1894.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 12. Februar.

Oberbürgermeister Beck eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr. Anwesend sind 98 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende drei verstorbenen früheren Mitgliedern des Kollegiums einen warmen Nachruf, nämlich den Herren Th. Beuerer, Aug. Wunder und Jacob Neumann. Sodann begrüßt der Vorsitzende die neu eingetretenen Mitglieder des Kollegiums.

Hierauf erhielt Bürgermeister Bräunig das Wort, um im Namen des Stadtraths folgende Erklärung abzugeben:

Auf die Anfrage des Hrn. Stadtverordneten Dreesbach in der Bürgerausschußsitzung vom 3. Januar d. Js., warum in jüngster Zeit bei der Kanalisation die minder guten Neckarsteine gegenüber den bisher bezogenen dauerhaften Mainsteinen verwendet würden, erklärten sowohl die Herren Oberbürgermeister Beck wie Bürgermeister Bräunig, als auch Herr Ingenieur Olshausen als Vorstand des Sielbaubureaus, daß dieser Wechsel in dem Bezug der Sandsteine auf einem Beschlusse des Stadtraths beruhe, welcher durch ein Gutachten von sachverständiger Seite hervorgerufen wurde. Dieser Erklärung haben wir noch Folgendes beizufügen: Der Stadtrath hat am 30. Oktober 1884 den Beschluß gefaßt, für die Folge auch Neckar-Sandsteine zum Zwecke des Sielbaues zu verwenden. Dieser Beschluß erfolgte auf Grund eingehendster Prüfung Seitens der sachverständigen Herren Stadträthe — Henz, Ludwig und Bernatz — sowie des Sielbau-Bureaus, und im Hinblick auf die Thatsache, daß auch die Neckar-Sandsteine wegen ihrer Beständigkeit zu Wasserbauten verwendet und ihrer Säurebeständigkeit wegen besonders gerne von chemischen Fabriken — sogar von solchen, die am Main selbst liegen — bezogen werden. In dieser Beziehung wollen wir auf Grund der weiter gemachten Erhebungen ergänzend noch anfügen: 1. Sowohl von der Großh. Rheinbau-, wie von der Bahnbau-Inspektion werden zu Wasserbauten ihrer Haltbarkeit wegen durchschnittlich Neckar-Sandsteine verwendet; so geschah dies z. B. beim Bau der Neckarbrücke, zur Anlage sämmtlicher Quai-Mauern im hiesigen Hafen. 2. Die badische Anilin- u. Sodafabrik in Ludwigshafen schreibt unterm 23. Januar 1895: „Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 19. d. M. beehren wir uns zu erwidern, daß wir von der Firma „Amann u. Mathes" aus deren bei Hirschhorn am Neckar liegenden Brüchen seit 25 Jahren Sandsteine beziehen, die nach unseren Erfahrungen sowohl für Hochbauarbeiten, als auch insbesondere für Säurereservoire, Abwasserkänäle 2c. dem Main-Sandstein in jeder Hinsicht vorzuziehen sind. Der Hirschhorner Sandstein ist bedeutend widerstandsfähiger gegen Säuren, Salze und Frost. Mit Hochachtung (gez.) Badische Anilin- u. Soda-Fabrik." 3. Die „Höchster" Farbwerke erklären unterm 28. Januar 1895: „Auf Ihr Schreiben vom 25. d. M. theilen wir Ihnen gerne mit, daß nach unseren langjährigen Erfahrungen gute Neckarsteine selbst die besten Mainsandsteine an Haltbarkeit bedeutend übertreffen. Letztere stellen sich nun zwar im Preise wesentlich billiger hierher, doch kann ihre geringere Beständigkeit dadurch nicht aufgehoben werden. Mit den Lieferungen der Herren Amann u. Mathes waren wir stets sehr zufrieden. Hochachtungsvoll! Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Höchst a. M. (gez.) Dr. Pauli." Darnach ist der Stadtrath in der Lage zu erklären, daß die Neckarsteine mit Rücksicht auf ihre Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit sich für Sielbauten mindestens ebenso gut eignen, wie die Mainsteine, während sich der Preis der Neckarsteine erheblich billiger stellt, weßhalb auch der Wechsel in der Bezugsquelle der Steine vollkommen gerechtfertigt ist. Es liegt hiernach keine Veranlassung vor, eine Aenderung des Eingangs erwähnten Beschlusses vorzunehmen, nachdem die erhobenen Einwände sich als durchaus unstichhaltig erwiesen haben. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag des Stadtraths auf

Errichtung von weiteren 9 Anschlagsäulen,

wozu ein Betrag von M. 3500 erforderlich ist.

Stv.-V. Zeiler befürwortet den Antrag, möchte aber in den Pachtvertrag den Zusatz aufgenommen wissen, daß „bei Wahlen jeder Partei, welche einen Kandidaten aufstellt, gegen die übliche Vergütung der gleiche Raum für die Publikationen zur Verfügung gestellt werden müsse." Bürgermeister Bräunig entgegnet, daß bis jetzt noch keinerlei Klagen laut geworden über ein unloyales Verhalten der Pächter der Plakatsäulen und daß zu derartigen Befürchtungen wohl auch kein Grund vorliege. Stv.-V. Zeiler bestätigt diese Ausführungen des Vorredners, glaubt aber, daß es sich trotzdem empfehle, seinem Wunsche zu entsprechen, um allen Eventualitäten vorzubeugen. Der stadträthliche Antrag wird hierauf angenommen.

Erwerb von Liegenschaften für die Stadtgemeinde.

Der Stadtrath beantragt, eine Reihe von Grundstücken auf dem Hochgestade längs der alten Frankfurter Straße für Mk. 16,490 zu erwerben. Stv.-V. Hartmann befürwortet die Annahme der Vorlage, welche einstimmig und diskussionslos erfolgt.

Geländeaustausch zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Kommerzienrath Lanz.

Zwischen den beiden genannten Instanzen soll ein kleiner Geländeaustausch vorgenommen werden, welchen der Bürgerausschuß diskussionslos genehmigt.

Verkauf des städtischen Bauplatzes U 5, 17 (früher 12).

Es handelt sich um die schon erwähnte Vermessung durch Herrn Obergeometer Mayher bei dem Verkauf des genannten Platzes, durch welches Versehen der Stadt ein Schaden von M. 3997,29 entstanden ist. Der Stadtrath beantragt, Herrn Obergeometer Mayher nicht zur Entschädigung dieser Summe heranzuziehen. Stv.-V. Selb befürwortet die stadträthliche Vorlage. Stv. Priester will den Vorschlag des Stadtrathes nicht ohne Weiteres angenommen wissen, sondern beantragt, denselben einer gemischten Kommission zur Prüfung zu überweisen. Stv. Dreesbach tritt dem Vorschlage des Vorredners bei und fügt noch hinzu, daß Herr Mayher einen nach vielen Tausenden betragenden Nebenverdienst besitze und daß es nicht ausgeschlossen sei, daß das Versehen des Herrn Mayher auf dessen Nebenbeschäftigungen zurückzuführen ist. Stv.-V. Selb bemerkt, daß der Stadtverordneten-Vorstand gegen den Antrag des Stv. Priester nichts einzuwenden habe. Oberbürgermeister Beck bemerkt: Trotzdem der Stadtrath infolge der auf dem Tiefbauamt entstandenen Differenzen die von verschiedenen Seiten gegen einander erhobenen Anklagen bereits gründlich untersucht, sei der Stadtrath jetzt nach den Ausführungen der Vorredner der Ansicht, daß es scheine, als ob noch irgend Etwas der Aufklärung und Untersuchung bedürfe. Um dies zu ermöglichen, sei der Stadtrath durchaus damit einverstanden, daß der Antrag einer gemischten Kommission überwiesen werde.

Stadtv.-V. Diffené schlägt vor, als Mitglied des Bürgerausschusses zu dieser Kommission folgende Herren zu ernennen: Selb, Priester, Dreesbach, Kern und Hartmann.

Gebührenordnung für Baupolizeisachen.

Auf Vorschlag des Stadtraths soll die Gebührenordnung für Baupolizeisachen eine anderweite Regelung erfahren. Stadtv.-V. Hartmann empfiehlt in eingehender Weise die Vorlage des Stadtrathe, welche diskussionslos genehmigt wird.

Verkauf städtischen Geländes an die Gemeinnützige Baugesellschaft in Mannheim.

Der stadträthliche Antrag ist genügend bekannt. Stv.-V. Diffené theilt mit, daß die verschiedenen Fraktions-Vorstände eine längere Berathung über den stadträthlichen Antrag gepflogen haben, deren Ergebniß war, daß die Sache als noch nicht spruchreif erschien. Der Stadtverordneten-Vorstand beantragt deßhalb, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen und denselben einer 14gliederigen gemischten Kommission zur Vorberathung zu überweisen.

Oberbürgermeister Beck führt aus, daß die fragliche Angelegenheit den Stadtrath schon seit mehr als drei Jahren beschäftigt. In diesen drei Jahren seien die weitestgehenden Erörterungen gepflogen worden. Es hätten sich aber in diesen drei Jahren die thatsächlichen Verhältnisse nicht unwesentlich verändert, namentlich seien infolge der Diskussion über die Sache in der Oeffentlichkeit und infolge der Berathung der Fraktionsvorstände eine Reihe von Punkten hervorgetreten, die noch näherer Erörterung bedürften; der Stadtrath habe sich deßhalb damit einverstanden erklärt, daß die Sache einer gemischten Kommission überwiesen wird.

Stv.-V. Diffené beantragt, als Mitglieder des Bürgerausschusses in diese Kommission folgende Herren zu delegiren: Bouquet, Dreesbach, Hartmann, Hirsch, Manchot, Dr. Stern und Fulda.

Dienstvertrag des städt. Revisors Friedrich Edelmann.

Der Vortrag wird nach kurzer Debatte, an der Stv.-V. Stockheim, Stv. Fentz und Oberbürgermeister Beck theilnahmen, einstimmig genehmigt.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt und wird in die Beantwortung einer aus der Mitte des Hauses gestellten Interpellation, die

Errichtung einer städtischen Feuerversicherungsanstalt

betreffend, eingetreten. Die Interpellation ist von den Stv. Fulda und Gen. gestellt worden. Oberbürgermeister Beck erklärt folgendes: Der Stadtrath lehnt es ab, die Interpellation zu beantworten, weil ein Eingehen auf die Interpellation und eine öffentliche Diskussion der in dem jetzigen Stadium noch unreifen Frage weder den Interessen der Stadtgemeinde noch dem Interesse der Sache förderlich sein könnte.

Es folgt hierauf der Antrag des Stv. Vogel und Genossen auf

Herabsetzung des Verpflegungssatzes im Allgemeinen Krankenhause.

Der Antrag lautet: „Der verehrl. Bürgerausschuß wolle die Herabsetzung der Verpflegungskosten im hiesigen Krankenhaus von M. 2.25 auf M. 1.80, mindestens aber auf M. 2.— pro Kopf und Tag vom 1. Juni l. Js. genehmigen und für den Einnahmenausfall die Mittel hierzu, welche sich bei Herabsetzung auf M. 2.— für den Rest d. J. auf M. 7000.— belaufen, bewilligen. In der Begründung dieses Antrags heißt es: Durch Errichtung der Ortskrankenkassen werden besonders die Stadtverwaltungen größerer Industriebezirke in ihren Ausgaben für Armenunterstützungen in sehr beträchtlicher Weise entlastet. Eine den Krankenkassen zu gewährende Vergünstigung würde nur einem Gebote der Gerechtigkeit und

Feuilleton.

— **In Budapest** sind das Haupt und beck Mitglieder jener internationalen Einbrecherbande verhaftet worden, welche in den letzten Monaten in verschiedenen größeren Städten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Kasseneinbrüche ausgeführt hatten. Die Verhafteten sind Michael Szalio und Dimitri Papacosta. Bald nach der Verhaftung der Beiden wurden in Budapest zwei weitere Genossen der Diebesbande, Perikles Affendakis und Befelo Palatlazo, ermittelt und festgenommen. Papacosta und Szalio hatten in Wien ein ständiges Quartier, lebten auf ziemlich großem Fuße, machten aber im Uebrigen den Eindruck solider junger Leute. Sie waren stets vor der Thorsperre zu Hause; freilich wußte Niemand, daß sie, wenn im Hause Alles schlief, das Thor mit einem Nachschlüssel öffneten und — einbrechen gingen. Es ist zweifellos, daß sich noch derzeit zahlreiche Helfer und Hehler der Einbrecher in Wien befinden, und die Wiener Polizei recherchirt in umfassender Weise, um auch diese zu eruiren. Die vier in Budapest verhafteten Einbrecher stellen sämmtliche ihnen zur Last gelegten Einbrüche entschieden in Abrede. Bei Papacosta fand man ein Photographienalbum mit Bildern aus Wien, Prag, Lemberg, München, Nürnberg und Stuttgart. Man nimmt an, daß die Einbrechercompagnie in allen den genannten Städten Einbrüche unternommen habe. Bei Papacosta fand man ferner eine mit Oel befleckte Blouse, die er bei seinen „Arbeiten" benützt haben dürfte. Auch Pomaden und Haarfärbemittel, sowie die Pläne verschiedener Städte Mitteleuropas wurden vorgefunden. Montag wurde seitens der Budapester Polizeibehörde nach Triest telegraphirt, weil Papacosta angab, auch dort eine Wohnung besessen zu haben. Perikles Affendakis leugnet, Papacosta und Szalio zu kennen; indeß wurde in Papacostas Notizbüchern der Name Affendakis gefunden. Ferner wurde constatirt, daß alle Vier in der Budapester „Pilsener Bierhalle" freundschaftlichst mit einander verkehrten. In der Triester Wohnung fand man auch zahlreiche ungarische Brief- und Stempelmarken, die aus einem in Budapest verübten Einbruchsdiebstahl herrühren dürften.

— **Die ungarische Stadt Groß-Becskerek** ist über das Schicksal mehrerer ihrer jüngsten Mitbürger in größter Aufregung. Die Frau eines dortigen Bürgers kam dieser Tage mit Zwillingen nieder. Unmittelbar darnach erfuhr die Wöchnerin, eine Nachbarin habe gleichfalls jetzt einen Knaben zur Welt gebracht. Die Mutter der Zwillinge, die zu anmuthigen Scherzen aufgelegt war, hatte den Einfall, ihren Mann glauben machen zu wollen, daß sie Drillinge geboren habe und sie ließ das Kind der Nachbarin herüberholen. So lächelten denn drei Knaben dem heimkehrenden Papa entgegen, der aber von dieser Bescheerung nicht sonderlich erfreut schien. Selbstverständlich forderte bald darauf die Nachbarin ihren Sohn zurück — aber, o Schreck! Keine der anwesenden Frauen wußte anzugeben, welches Kind der fremden Mama auszuliefern sei. So liegen denn jetzt die drei Buben neben einander und schreien um die Wette. In Groß-Becskerek aber wird derzeit ein Salomo gesucht.

— **Wenig aber gut.** Aus Rom wird berichtet: Vom Kardinal Tosti erzählt Messaggero eine hübsche Anekdote. Die genannte Eminenz kannte kein größeres Vergnügen, als heute mit ungewöhnlichem Appetit essen zu sehen, und verschaffte es sich sehr häufig, indem er Esser von Ruf zu sich einlud und ihnen nicht nur sehr gewählte, sondern auch vor Allem sehr opulente Mahlzeiten vorsetzen ließ. Schließlich ist dies das unschuldigste Vergnügen, das sich eine Eminenz leisten kann. Eines Tages, als Kardinal Tosti bei besonders guter Laune war, sagte er seinem Koch: „Heute wirst Du drei Menschen von ungewöhnlicher Leistungsfähigkeit zum Essen bitten und ein Mahl vorbereiten mit dem achtzehn Personen gesättigt werden können." Der Koch begab sich nach Ripagrande, suchte sich aus den dort herumstehenden Lastträgern die robustesten und anscheinend verhungertsten aus, ließ sie ordentlich ankleiden und führte sie nach dem Palast des Kardinals. Auf der Tafel stand, was gut und theuer war, und Alles in riesigen Mengen. Die Lastträger ließen sich natürlich nicht lange nöthigen, sondern stürzten sich mit der Wuth ausgehungerter Wölfe auf all die herrlichen Gottesgaben. Der Kardinal schaute ebenso diskret wie belustigt der Arbeit seiner Gäste hinter einer Gardine zu und war höchst erfreut, als er in relativ kurzer Zeit die schönen Sachen, die auf der Tafel geprangt hatten, bis auf den letzten Rest verschwunden sah. Als echte Römer vergaßen die drei Esser aber auch bei den Freuden des Mahles die Pflichten der Höflichkeit nicht und Einer von ihnen wird mit der Aufgabe betraut, dem Kardinal für die freundliche Einladung den tiefgefühlten Dank auszusprechen. Ein Diener führte die Vollgeladenen vor den Kardinal. „Nun," fragte der alte Herr freundlich lächelnd, „hat Euch das Mahl gemundet?" — „Außerordentlich, Eminenz!" erwiederte der Sprecher, „wenig aber gut!"

— **Eine Skandal-Affaire.** In Folge der in der jüngsten Zeit auffallend häufigen Skandal-Affairen beim Betriebe der Spielbank in Monte-Carlo hat zwischen dem General-Gouverneur des Fürstenthums Monaco, Baron Carincourt, und dem Regierungsvertreter bei der Spielgesellschaft, Jeliveant, eine überaus heftige Auseinandersetzung stattgefunden, welche die Demission beider Funktionäre zur Folge hatte. Man spricht von bevorstehenden Maßnahmen des Fürsten gegen die Spielbank-Unternehmung. Inzwischen erregt eine neue Skandal-Affaire großes Aufsehen. Der Kammerdiener einer spanischen Familie, Cesare Catanco, entwendete seinem Herrn 720,000 Lire in Banknoten und Obligationen, die er binnen kurzer Zeit dem Spielmoloch opferte. Catanco, welcher sich nach Turin flüchtete, wurde von der dortigen Polizei verhaftet. Man fand bei ihm die Pfandscheine der entwendeten Obligationen und kostbare Juwelen. Der Verhaftete ist verheirathet und Vater von drei unmündigen Kindern.

— **Fin de siècle!** Aus London schreibt man: Fräulein Böcker, die einzige Dame, die den Untergang der unglücklichen „Elbe" überlebte, hat von verschiedenen „unternehmenden" Theaterdirektoren schmeichelhafte Offerte erhalten. Der Besitzer einer bekannten Musikhalle im Süden Englands bot ihr 200 Mark für die Woche, wenn sie täglich für 5 Minuten auf seiner Bühne erscheinen wolle; und eine noch bedeutendere Summe erhielte sie, wenn sie sich — einer Theater-Wandertruppe anschlösse. Ein sehr wohlhabendes Ehepaar in Shropshire hat ihr brieflich den dringenden Wunsch ausgesprochen, sie als Tochter zu adoptiren! Fräulein Böcker ist übrigens bis jetzt ihrer Gouvernantenstelle in Portsmouth nicht untreu geworden und wird es sich wohl zehnmal überlegen, bevor sie eines der „verlockenden" Anerbieten annimmt.

— **Kopenhagen** hat seit voriger Woche eine große Merkwürdigkeit aufzuweisen, nämlich einen weiblichen Tischlermeister. Von ihm berichtet die Kopenhagener „Politiken": Fräul. Hoesböl, deren Vater Küster in der Stadt Rübe ist, hat sich in Kopenhagen als Tischlermeister niedergelassen. Der Kronprinz hat schon ein Rococo-Salonmobiliar bei ihr bestellt, welches auf der Ausstellung der Frauen zu sehen sein wird. Fräulein Hoesböl hat sich während des letzten Jahres in Berlin, Paris und London aufgehalten — kurz genug, sollte man denken, als daß man an jedem Orte etwas lernen könnte. Es war denn auch ihre Absicht, mehrere Jahre im Auslande zuzubringen, aber in Folge der Ausstellung der Frauen hielt sie den Zeitpunkt doch für gelegen, den Bürgerbrief zu lösen. In den sämmtlichen genannten Weltstädten fand sich kein anderer weiblicher Tischlergeselle, als das dänische Mädchen, und sie war daher Gegenstand großer Aufmerksamkeit.

— **Eine Newyorker Depesche des Bureau Reuter** meldet aus Hutchinson (Kansas), daß dort zwei Eisenbahnräuber einen Zug der Santa-Fé-Eisenbahn zum Stehen brachten. Sie versuchten erst, den Expreßwagen zu berauben, ließen aber davon ab, da der Beamte sich weigerte, den Kassenschrank zu öffnen. Darauf machten sie sich an den Lokomotivführer und den Heizer des Zuges, nahmen ihnen ihre Habe ab und zwangen sie mit einem Sack durch sämmtliche Wagen zu gehen. Die Fahrgäste wurden von den Räubern gezwungen, ihr Geld und sonstige Werthsachen in den Sack zu stecken.

— **Modern.** Tochter: „Mama, gehen wir doch morgen in das neue Drama! Ich möcht' mich so gern wieder mal ordentlich geniren!"

MARCHIVUM

Billigkeit entsprechen. Verschiedene Städteverwaltungen haben auch den in ihren Gemeinden bestehenden Orts-, Betriebs- und anderen Krankenkassen in einsichtsvoller Humanität eine niedrigere als die allgemeine Tagestaxe für Verpflegung in den Krankenhäusern zugebilligt. Der verehrl. Stadtrath in Mannheim hat jedoch bis jetzt an seinem ablehnenden Standpunkte festgehalten. Daß bei einem humanen Entgegenkommen eine Krankenkasse den armen kranken Mitgliedern mehr Vortheile gewähren kann, als es die hiesigen Kassen, bei dem derzeitigen Wohlwollen des verehrl. Stadtraths trotz aller Reformen bieten können, liegt klar auf der Hand. Die Belastung, welche der Stadtkasse durch Annahme dieses Antrages erwachsen würde, ist im Verhältniß zu dem Nutzen, welchen die Krankenkassen gewähren, so gering, daß dadurch ein ablehnender Standpunkt nicht zu rechtfertigen ist. Die Ausgaben für das Armenwesen betrugen: 1880 bei rund 54,000 Einwohner Mk. 173,000, das ist pro Kopf Mk. 3.20, 1890 bei rund 79,000 Einwohner Mk. 207,000, das ist pro Kopf Mk. 2.70, 1893 bei rund 88,000 Einwohnern Mk. 223,000, pro Kopf Mk. 2.50. Wenn wir das Armenbudget vom Jahre 1880 berechnen, trotzdem damals die Erwerbsverhältnisse günstiger waren als im letzten Jahre, so würde für 1893 ein Betrag von Mk. 281,600 — also Mk. 57,600 mehr — für Armenunterstützungen zu leisten sein. Aber auch der Zuschuß zum Krankenhaus ist gegen früher bedeutend herabgemindert. 1884 betrug der Zuschuß für's Krankenhaus Mk. 64,000, 1887 Mk. 30,500, 1890 Mk. 38,700, 1892 Mk. 6500. 1893 bedurfte es keines Zuschusses, so daß also der durch die Herabsetzung der Krankenhaus-Verpflegungstaxe nothwendige Zuschuß die städtischen Finanzverhältnisse nicht tangiren kann. Laut Voranschlag des allgemeinen Krankenhauses pro 1894 würde durch Herabsetzung der Verpflegungstaxe von M. 2.25 auf Mk. 1.80 die Mindereinnahme Mk. 22,000, und auf Mk. 2 rund Mk. 12,000 betragen, eine Summe, welche hauptsächlich der Ortskrankenkasse der Dienstboten und der Ortskrankenkasse Mannheim I zu Gute kommen würde.

Die Debatte über diesen Gegenstand war eine recht lebhafte. Zunächst gab Bürgermeister **Bräunig** einige formelle Erklärungen ab, in denen er namentlich hervorhob, daß nach dem Wortlaut der Städteordnung der Stadtrath allein über diese Frage zu beschließen habe.

Stv. **Vogel** begründete hierauf eingehend seinen Antrag, wobei er hauptsächlich die schon in seiner schriftlichen, oben abgedruckten Begründung niedergelegten Gesichtspunkte nochmals eingehend beleuchtete.

Bürgermeister **Bräunig** erklärte hierauf im Namen des Stadtraths, daß derselbe prinzipiell an dem Verpflegungssatz von M. 2.25 pro Tag festhalte, daß er aber geneigt sei, der Ortskrankenkasse I, sowie der Dienstbotenkrankenkasse die über 2 Mark pro Tag und Kopf bezahlten Beträge zurückzuerstatten, wenn diese rückvergüteten Summen dazu benützt werden, den armen und kranken Mitgliedern der Kasse besondere Wohlthaten zu erweisen etwa in der Form einer längeren Krankenunterstützung, als wie die betreffenden Kranken gesetzlich zu beanspruchen haben, oder indem man sie auf das Land zu ihrer Erholung u. s. w. schickt. Die übrigen Ortskrankenkassen bedürften einer solchen Vergünstigung nicht, da sie mehr leisteten, als wie gesetzlich vorgeschrieben sei und dieselben sehr gut fundirt seien. Was die Fabrikkrankenkassen anbelangt, so habe der Stadtrath keinen Grund, diesen Kassen ebenfalls die in Rede stehende Gutthat zu Theil werden zu lassen, da die Fabrikanten eine solche wohl auch nicht annehmen würden.

Stv. **Hoff** entgegnet, daß er nicht recht verstehen könne, warum der Stadtrath die Entlastung nur zwei Kassen und nicht allen Krankenkassen zu Theil lassen werden wolle. Die Krankenkassen existirten unter dem gleichen Gesetz, es gebe da keinen Unterschied und es sei deshalb nicht berechtigt, daß die Stadt der einen Krankenkasse größere Vergünstigungen zu Theil werden lasse als einer anderen. Was die Fabrikkrankenkassen anlangt, so seien doch nicht die Fabrikanten Mitglieder der Kasse, sondern die Arbeiter; die Fabrikanten hätten nur ihren gesetzlichen Beitrag zu zahlen, wie es bei den Ortskrankenkassen auch der Fall sei. Redner beantragt, die Vergütung sämmtlichen hiesigen Orts- und Fabrikskrankenkassen zu gewähren.

Stv. **Dreesbach** stellt sich auf den Boden des Antrags Vogel, und will den Verpflegungssatz im hiesigen Krankenhaus im Allgemeinen auf 2 M. herabgesetzt wissen, damit die Entlastung auch den Hilfskassen zu Theil werde.

Stv. **Wachenheim** tritt den Ausführungen des Vorredners bei.

Stv.-V. **Diffené** ersucht im Namen des Stadtverordneten-Vorstandes den Stadtrath, einen Antrag einzubringen, wonach der Verpflegungssatz für alle hiesigen Krankenkassen vom 1. April d. J. an auf 2 Mark pro Tag und Kopf herabgesetzt wird.

Für diesen Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes erklärt sich der Bürgerausschuß einstimmig, mit Ausnahme des Stadtraths, welcher an der Abstimmung nicht theilnimmt.

Oberbürgermeister **Beck** erklärt, daß der Stadtrath den Antrag in Erwägung ziehen und bei der Berathung des Budgets am 12. März auf die Sache zurückkommen werde, da der Effekt der Annahme des Antrags ja im Etat zum Ausdruck komme.

Hiermit ist die Sitzung geschlossen.

---

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Honorarprofessor Dr. Karl **Braig** zum ordentlichen Honorarprofessor mit Sitz und Stimme in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg ernannt. Gerichtsschreiber Georg **Maurer** in Triberg wurde in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht in Schwetzingen auf 1. März d. J. versetzt. Hauptamtsgehilfe Richard **Heby** in Basel wurde als Hauptamtsassistent etatmäßig angestellt.

* **Der Ausschuß des Badischen Landes-Gartenbauvereins** hielt am Sonntag in Karlsruhe eine Sitzung ab, in der fast sämmtliche dem Verband angehörigen Ortsvereine vertreten waren. In den letzten Jahren sind drei Ortsvereine ausgetreten, dagegen vier neue Ortsvereine, Neckarau, Neckarbischofsheim, Graben, Wolfach, dem Verein beigetreten. Die Mitgliederzahl der 18 Ortsvereine des Landesvereins hat sich von 1400 auf 1900 vermehrt, dagegen ist die Zahl der Einzelmitglieder von 51 auf 41 zurückgegangen. Als eine Aufgabe, die dem neuzuwählenden Vorstande von dem Referenten empfohlen wird, wurde in Aussicht genommen, vornehmlich dahin zu wirken, daß in den größeren Amtsstädten, in denen noch keine Vereine existiren, solche in's Leben zu rufen, und zwar in Offenburg, Werthheim, Weinheim, Ladenburg, Tauberbischofsheim, Adelsheim, Walldürn, Buchen, Singen, Kehl 2c. Die Hauptaufgabe des Landesvereins besteht darin, den Gartenbau, die Pflanzen- und Blumenkultur zu fördern. Das vom Verein eingeschlagene Bestreben, unrentabel gewordene Weinberge durch Beerobstpflanzungen zu ersetzen, hat bis jetzt mehrfachen Erfolg aufzuweisen. Musteranpflanzungen von Beerobst bestehen jetzt 86. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf über 6000 M. Von den Vertretern des Karlsruher Vereins wurde der Antrag gestellt, von dem Reingewinn der Landesgartenbau-Ausstellung einen Bruchtheil, entsprechend der gezeichneten Garantiesumme, dem Karlsruher Verein zu bewilligen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Reingewinn aus der Ausstellung so zu vertheilen, daß 2000 M. der Kasse des Landesvereins und 500 M. dem Karlsruher Verein zufließen. Für die Vereinszeitschrift wurden 1800 M., für die Bibliothek 150 M., für Zuschüsse zur Hebung des Gartenbaues an die Ortsvereine 705 gegen 400 M. in früheren Jahren bewilligt. Gewünscht wurde, die Ortsvereine möchten jeweils Bericht an den Landesvereinsvorstand erstatten über die Verwendung der erhaltenen Zuschüsse. Im laufenden Jahre werden Neckarbischofsheim, Bruchsal und Wolfach Gartenbau-Ausstellungen abhalten. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Hofgärtner **Graebener**, Vorsitzender, Dr. **Beinling**, stellvertretender Vorsitzender, **Schneider**, Rechner und Schriftführer, Landwirthschaftsinspector **Bach**, Stadtverordneter **Glaser**, Professor S. **Meyer**, Beisitzer. Die nächste Ausschußsitzung findet 1896 in Wolfach statt.

* **Steinklopfen.** Von sämmtlichen zum Steinklopfen angemeldeten 511 Arbeitslosen arbeiteten gestern 226 Mann.

* **Im Mannheimer Diesterweg-Verein** hält nächsten Freitag Abend Herr Schulinspektor **Scherer** aus Worms, einer der bedeutendsten Schulmänner Deutschlands, einen Vortrag über „**Organisation eines mehrklassigen Schulsystems**". Die Erörterung dieses Themas bietet umso höheres Interesse, als auch für Mannheim diese Frage noch nicht für abgeschlossen betrachtet werden kann, und die Ansichten eines so bedeutenden pädag. Litteraten und erfahrenen Schulmannes alles Anrecht auf Beachtung beanspruchen dürfen. Die Sache selbst hat aber auch das höchste Interesse für alle Eltern, Freunde des modernen Schulwesens und Fachleute, welchen der Diesterweg-Verein durch den in Rede stehenden Vortrag Gelegenheit gibt, sich genau in der Materie zu orientiren. Der Vortrag findet in der **Aula der Friedrichschule** (U 2, Eingang Neckarseite), präzis **halb 9 Uhr** beginnend, statt; der Zutritt ist Damen und Herren **unentgeltlich** gestattet. Wie bisher alle Veranstaltungen des Diesterweg-Vereins sich eines überaus guten Besuches zu erfreuen hatten, so wünschen wir auch der in Rede stehenden — des allgem. und hochwichtigen Gegenstandes wegen — ein recht zahlreiches Auditorium, dem wir im Vorraus einen lehrreichen und anregenden Abend prognosticiren zu können glauben.

* **Kaufmännischer Verein.** Gestern Abend hielt der Sekretär der hiesigen Handelskammer, Herr Dr. **Emminghaus**, im Casinosaale einen sehr lehrreichen Vortrag über: „Aufgaben der wirthschaftlichen Gesetzgebung", in welchem Redner die für den Handelsstand wichtigsten Gesetze einer näheren Beleuchtung unterzog. Wegen Raummangels müssen wir es uns leider versagen, für heute näher auf den sehr interessanten Vortrag einzugehen, werden dies aber in morgiger Nummer unseres Blattes nachholen.

* **Der hiesige Evangelische Arbeiterverein** hielt am letzten Sonntag seine jährliche General-Versammlung im Lokal „Prinz Max" ab. Gewählt wurden als Vorsitzender Herr Friedrich **Schmezer**, Schneidermeister, als Hauptkassier Herr **Dostmann**. Als Beisitzende wurden neu gewählt die Herren: Dr. **Aman**, Stadtvikar v. **Schöpffer**, **Hebel**, **Sprenger**, **Geißler** und **Reichenbach**. Somit ist die Zahl von 18 Vorstandsmitgliedern voll besetzt.

* **Stadtpark.** Heute Mittwoch Abend von 8—11 Uhr findet im hiesigen Stadtpark ein „**Carnevalistisches Concert mit Kappenabend**" statt, ausgeführt von der ganzen hiesigen Militärkapelle, worauf wir auch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

* **Beilage.** Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die neu eingeführte „Perl-Seife" bei. Wir machen unsere geehrten Leser ganz besonders auf die gute und billige Toilettenseife aufmerksam.

* **Ein heftiger Schneefall** herrscht seit vergangener Nacht. Auf der Bahnstrecke Zell-Todtnau ist der Verkehr abermals wegen großer Schneevermehrungen eingestellt worden.

* **Abs ist nicht gestorben.** Aus **Hamburg** wird nämlich gemeldet: Der hiesige Meisterschaftsringer Carl **Abs**, der seit längerer Zeit an einem Leberleiden darniederliegt, sollte nach einem Reuter-Telegramm gestern verstorben sein; Privatmittheilungen zufolge bestätigt sich diese Meldung jedoch nicht.

* **Submissionen.** Lauda. Die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks für die eingleisigen Brücken bei Km. 112,9 und 130⁰/₀ der Odenwaldbahn und bei Km. 25³/₀ der Tauberthalbahn, sowie die Verbesserung der Schienenbefestigung und die Anbringung eines Geländers auf der bestehenden Eisenkonstruktion für das nebenanliegende Gleis der erstgenannten Brücke mit zusammen rund 17,300 Kgr. Schweißeisen und rund 1300 Kgr. Gußeisen soll vergeben werden. Näheres bei Großh. Bahnbauinspektor in Lauda; Submissionstermin 23. Februar.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 14. Febr. Ueber Großbritannien ist ein vorerst noch schwacher Hochdruck von 762 mm von Nordwesten her eingetroffen; ein eben solcher liegt über Skandinavien. Hiedurch ist der Luftwirbel über Westfrankreich bedeutend abgeschwächt worden und auch die beiden Luftwirbel über der Nordsee und Ostsee sind in rascher Auflösung begriffen. Ueber Oberitalien und Oesterreich-Ungarn liegt noch ein Luftwirbel von ca. 749 mm, welcher durch den neuen Hochdruck aus Nordwesten immer weiter südostwärts gedrängt wird. Für Donnerstag und Freitag steht bei mäßigem Frost noch vorwiegend bewölktes, aber nur noch zu vereinzelten und leichten Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
12. Febr.	Morg. 7⁴⁵	744,4	— 7,8	91	NNW 2	1,9	Schneehöhe 17 cm
12. „	Mittg. 2⁴⁵	747,8	— 5,8	90	NE 2		
12. „	Abds. 9⁴⁵	753,0	—10,2	86	SE 2		
13. „	Morg. 7⁴⁵	758,7	— 7,0	90	S 3		

Höchste Temperatur den 12. Februar — 5,6 °
Tiefste „ vom 12/13. „ 11,4 °

Aus dem Großherzogthum.

× **Von der Fabrikstation Neckarau,** 12. Februar. **Vogelfang** und abermals **Vogelfang**, das ist die Losung der bösen Buben. Statt den mangelleidenden Geschöpfen durch Futter zu Hilfe zu kommen, werden sie in unverantwortlicher Weise weggefangen. — In **Neckarau** treibens die Buben noch ärger; dort sind in einem Eisenladen **Vogelfallen** käuflich — und die armen Vögelchen werden verfolgt ohne Grenzen. Mögen doch die Behörden bald Remedur schaffen!

* **Heidelberg,** 12. Febr. Gestern starb plötzlich, ohne vorhergegangene eigentliche Krankheit, in Folge eines Herzschlages Herr Professor Holzherr dahier. Derselbe war seit den 60er Jahren am hiesigen Gymnasium thätig. Schon im Jahr 1876 hatte er aus Gesundheitsrücksichten um Entlassung aus seiner ordentlichen Lehrstelle gebeten, entschloß sich aber als Lehrer des katholischen Religionsunterrichts und als Seelsorger der dort von ihm Unterwiesenen noch am Gymnasium zu verbleiben; diese Stelle bekleidete er bis zum Jahr 1882, in dem er vollständig in den Ruhestand trat. Bevor er hierher kam, hatte er schon an badischen Gymnasien gewirkt, nachdem er vorher in seinem Vaterlande Württemberg thätig gewesen war. Seine Ruhejahre brachte er hier l. „H. Ztg." zu.

□ **Neckarbischofsheim,** 11. Febr. Heute wurde hier durch Herrn Geheimer Regierungsrath Gaddum von Sinsheim die Bürgermeisterwahl vorgenommen. Wie vor sechs Jahren, so wurde auch heute Herr Bürgermeister H. Neuwirth einstimmig wieder gewählt. Die Wahl ist für die Gemeinde wie für den Gewählten, der nun schon zum dritten Male von der Gemeinde zu diesem Ehrenamte berufen wird, gleich ehrenvoll. Bei einem nach der Wahl stattgehabten Frühschoppen im „Drei König", nahm denn auch Herr Geheimer Regierungsrath Gaddum Veranlassung, in seiner bekannten herzlichen Weise der Verdienste des neu gewählten Bürgermeisters und der hies. Gemeinde zu gedenken und auf das Wohl des Neugewählten wie der Stadt Neckarbischofsheim zu trinken, wofür der Gefeierte mit einem Hoch auf den so beliebten Herrn Geheimen Regierungsrath dankte. Abends brachte der Singverein Herrn Neuwirth ein Ständchen.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

61) (Fortsetzung.)

Dann kam ein verlorener Lichtstrahl, der die tropfende Haide im Feiertagsgewande erstehen ließ; wie zur Gestalt gewordene Gedanken der blühenden Erde schwebten überall kleine bunte Falter, emsige Bienen und Käfer über den rothbraunen nassen Blumenflor, ein weites Meer schimmernden, dankbar beglückten Lebens.

„Er wird nicht in den Wald kommen, des Regens wegen," dachte Rahel, „so ein vornehmer Herr aus der Stadt fürchtet das herrliche Naß aus den Wolken." Sie fürchtete natürlich den Regen nicht und benutzte „grundsätzlich" — das Wort spielt ebenso wie: „der Vater sagt" eine große Rolle in Rahels Lexikon — nie den häßlichen, lächerlichen Regenschirm.

Deshalb wurde auch heute zum Unterricht in Westlund nur der dunkelblaue leichte Regenmantel angezogen, der schwarze Strohhut — er hatte bereits manchen Sturm erlebt — aufgesetzt und nun schritt Rahel rüstig dorfwärts.

„Ob ich durch den Wald gehe — der Herr Baron hält es sicherlich nicht der Mühe werth, sich bei dem Wetter einzustellen?" dachte sie wieder, als die Stunden beendet waren. Trotzdem wählte Rahel doch den kleinen Umweg — sie wenigstens wollte Albrecht von Ravens gegenüber pünktlich sein.

Der Wald stand heute in einem andern Gewand; der Regen hatte aufgehört, aber aus allen Kronen tropfte es noch stark und in der ozonreichen Luft lag belebend ein gewürziger Harzgeruch; der Hauch erneuten lebendigen Schaffens webte durch das Gezweig. —

„Natürlich, kein Baron von Ravens zu sehen." — Unter der alten Buche am Wegrand stand eine verwitterte Bank; Axel, Leonore, Rahel selbst und noch manche Andere hatten die Buchstaben ihrer Namen mehr oder weniger geschickt in das Holz geschnitten; dort setzte sie sich nieder und wartete. „Nur um meiner Armen willen", vertheidigte sie ihre Handlungsweise gegen eine innere warnende Stimme, wäre das nicht der Fall — niemals würde ich hierher gekommen sein."

Ihr Herz pochte in lauten, angstvollen Schlägen.

Hin und wieder fährt ein Windstoß durch die Buchenkrone und wirft einen Regenguß von großen Tropfen auf Rahel herab; sie denkt an Leonore; diesen Wald haben sie zu allen Jahreszeiten durchstreift, da gab es kein Geheimniß an verborgenen Vogelnestern, Brombeergebüschen oder versteckt blühender Himmelsschlüssel, das sie nicht kannten.

Endlich näherten sich Männerschritte vom Seitenwege her — sollte er? Nein, der Herr Baron würde gewiß nicht bescheiden zu Fuß kommen. Aber er war es doch, und zwar zu Fuß; — Rahel wußte nicht, daß Albrecht von Ravens ein viel zu feines Gefühl besaß, um sich zu diesem ebenso beglückenden als zarten Stelldichein hoch zu Roß einzufinden. Sie erhob sich und erwiderte leicht seinen ehrerbietigen Gruß.

Baron Albrecht war dahin gelangt, heute einen anderen Weg zu verfolgen, der ihn dem Herzen des Mädchens näher bringen sollte, da er bis dahin nach seiner Ansicht nicht den rechten getroffen hatte; ein klein wenig glaubte der Großstädter sich doch auch auf das weibliche Herz zu verstehen.

„Hier ist das Geld," begann er, seiner Brieftasche ein Couvert entnehmend und es ihr reichend, „nach zwei Monaten erhalten Sie noch einmal eine ähnliche Summe. Außerdem möchte ich noch Eins erwähnen, im Falle wir uns während dieser Zeit nicht wiedersehen; sollte nämlich Jemand im Dorfe gelegentlich einer besonderen Hülfe bedürfen, so lassen Sie mich das wissen — vielleicht durch ein paar Zeilen Ihrer Hand; auch brauche ich etwa fünfzehn Arbeiter; es ist meine Absicht, einen Theil der zur Ravensburg gehörigen Haidestrecken durch ein neues Verfahren fruchtbar machen zu lassen, eine Arbeit, die gewiß mancher armen Familie nicht unwillkommen ist."

„Das ist richtig, Herr Baron, Sie sind sehr gütig! O, da wird es schon morgen früh, wenn ich nach Westlund gehe, frohe Stunden geben; nehmen Sie meinen innigsten Dank."

Albrecht verbeugte sich — noch ein wenig förmlicher, als Rahel es vorhin gethan.

„Sie sind zufrieden mit mir, das freut mich unbeschreiblich; so wäre denn Alles geordnet und ich brauche Sie nicht länger zu belästigen; mein Weg führt mich nämlich zu Herrn Pastor Berg, mit dem ich über eine Gemeindeangelegenheit zu sprechen habe."

Hätte Rahel geahnt, wie schwer es ihm wurde, sich auf diese kalte Art und Weise von ihr zu trennen, der Eindruck, den sie von seiner plötzlichen Entfremdung erhalten, würde verwischt gewesen sein.

Und fort ging er, ohne ein einziges Mal zurückzublicken.

Rahel beschloß, sich ebenfalls nicht umzusehen; aber sie war ein Weib, und in diesem Augenblick höchst unzufrieden mit sich selbst — dem Baron und der ganzen Welt; als eine Minute vergangen, da zog eine Macht, die stärker war als sie selbst, ihr Antlitz zur Seite — und noch weiter herum — ganz der Richtung zu, in welcher er verschwunden sein mußte; doch leer und einsam schlängelte der Weg sich hin. — Seltsam; seine Gegenwart beseelte die Umgebung wie Musik; das schwand, sobald er fort war — der ganze Wald lag öde und verlassen da. Und sinnend schritt Rahel durch den regendüsteren, schauernden Wald nach Hause zu, um Abends eifriger denn je mit ihrem Vater zu lernen.

* * *

„Berlin, den 30. Juli.

Liebe Rahel!

Meine Antwort hat sich verzögert; doch wenn Du wüßtest, in welch' einem Meer von Zerstreuungen, gesellschaftlichen Pflichten, Vergnügungen und nothwendigen Beschäftigungen aller Art ich förmlich versinke, dann würdest Du verzeihen! Mir schwirrt's zuweilen im Kopfe — ich weiß nicht mehr, was und wo zuerst beginnen.

Nun aber will ich auf eine Stunde Alles vergessen — allen Farbenglanz, alle rauschende Musik und süßen Schmeichelworte, Alles was das Leben in der Hauptstadt so berückend schön erscheinen läßt — um mich Dir ganz zu weihen.

Dein Brief brachte mir den Duft meiner geliebten Haide, aus ihm weht die herbe Poesie unserer freien Heimath, der reine Hauch des wilden Nordmeers; Klänge der Harfe Ossians! O Rahel, ich war berauscht, vor Freude trunken, und habe doch geweint. Du bist eine Künstlerseele, und andachtsvoll stehe ich vor den Wundern, die Dein Inneres zu entfalten beginnt."

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

—r. **Karlsruhe**, 12. Febr. Der Verein zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe hielt gestern Abend in der Brauerei Schrempp eine öffentliche Versammlung ab, in der einige für unsere Stadt sehr wichtige Punkte zur Erörterung kamen. Es ist dies zunächst das vielbesprochene Projekt der Höherlegung des Hauptbahnhofes. Herr Commerzienrath Schneider, welcher die Versammlung leitete, gab eine historische Entwickelung unserer Bahnhofsverhältnisse. Schon längst sei man in der Bürgerschaft zur Ueberzeugung gelangt, daß der Bahnhof ein schweres Hinderniß für den Verkehr der Südstadt mit den übrigen Stadttheilen sei, und daß man deshalb entweder den Bahnhof verlegen oder eine sogenannte Kopfstation einrichten müsse. Durch den Bau der strategischen Bahn sind nun schon verschiedene Höherlegungen von Geleisen ꝛc. nöthig geworden. Dieser Umstand wäre vielleicht geeignet, zur Verwirklichung des Projektes der Höherlegung des Bahnhofes mitzuwirken. Die jetzigen Zustände seien unhaltbar. Der Redner beantragt deshalb folgende Resolution anzunehmen: „Die Versammlung erachtet es als eine der wichtigsten Aufgaben der städtischen Vertretungskörper, mit aller Energie darauf hinzuwirken, daß Seitens der Großherzoglichen Regierung sofort Pläne und Kostenvoranschläge ausgearbeitet werden, damit schon dem nächsten Landtage eine Vorlage wegen Höherlegung des Karlsruher Hauptbahnhofes gemacht werden kann." — Zur Beibehaltung des derzeitigen Mühlburger- und des Mühlburgerthorbahnhofes als Güterabfertigungsstellen und zur Herbeiführung von Anlagen von Industriegeleisen in den östlichen und westlichen Industriebezirken von Karlsruhe werden diesbezügliche Resolutionen vorgeschlagen. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung nahm die vorgeschlagenen Resolutionen einstimmig an. Im Interesse der Entwickelung unserer Stadt wäre es sehr zu wünschen, wenn die gefaßten Resolutionen einen praktischen Erfolg hätten. Allein der Umstand, daß die Kosten außerordentlich hohe und die Kanalfrage ebenfalls den nächsten Landtag beschäftigen soll, läßt es einigermaßen zweifelhaft erscheinen, ob eine Vorlage die Höherlegung des Bahnhofes unserer II. Kammer für die nächste Tagung zugehen wird.

* **Karlsruhe**, 12. Febr. Ein großartiges Kostümfest veranstaltete der Männergesangverein „Liederhalle" im großen Festhallesaal. Es wurde die Gründung von Neu-Karlsruhe in Westamerika dargestellt. Die Indianer eroberten zunächst das mit mexikanischen Soldaten besetzte Fort und führten daselbst ihre Nationaltänze auf. Nach Rückeroberung desselben fand die Gründung statt, worauf ein Parademarsch sämmtlicher kostümirter Theilnehmer erfolgte. Von den durch Hofschauspieler besonders einstudirten Tänzen waren der oberbayerische Schuhplattler und der Fackeltanz besonders schön. Das Fest war von 1600 Personen besucht.

* **Appenweier**, 12. Febr. Hier wurde die Leiche eines jungen Mannes auf der Straße liegend aufgefunden. Der noch mit 8 Patronen geladene Revolver lag neben demselben. Die Papiere, welche er bei sich trug, lauten Jakob Friedrich Bleuler, Bierbrauer aus Mundingen, Amt Emmendingen.

* **Freiburg i. Br.**, 11. Febr. Vor der Strafkammer stand heute ein Student der Medizin, der Majestätsbeleidigung angeklagt. Er hatte am 1. Januar in betrunkenem Zustande in einem Restaurant bei einer Diskussion über den „Sang an Aegir" Ausdrücke gebraucht, die den Gegenstand der heutigen Verhandlung bilden. Das Urtheil lautete auf zwei Monate. Staatsanwalt und Vertheidiger geißelten in scharfen Ausdrücken die innerhalb weiter Studentenkreise anzutreffende Trunksucht.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Frankenthal**, 12. Febr. Der ehemalige Konsularagent Kaufmann von Neustadt wurde lt. „Pf. Pr." wegen Untreue und Unterschlagung zu 2½ Jahren Gefängniß und 8 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ueber Willy Burmester, der in dem Konzerte des Philharmonischen Vereins auftreten wird, schreibt die Pr. Kreuz-Ztg. vom 2. Novbr.: „Ein solcher Geiger, wie Willy Burmester, der am Donnerstag in der Singakademie mit dem Pilharmonischen Orchester einen „Paganini-Abend" veranstaltete, ist seit Menschengedenken nicht dagewesen. So oft man auch geneigt ist, anzunehmen, daß in der Technik die Grenze der Möglichkeit erreicht sei — man wird immer wieder eines Anderen belehrt, wobei nicht nur das „Was", sondern auch das „Wie" in Frage kommt. Was Burmester an Terzen — Sexten — und Oktavenläufen, ganzen Pizzicatogängen, zweistimmigem Flageolotspiele und ähnlichen Dingen leistet, grenzt ans Wunderbare, und dabei bleibt der Ton selbst bei den verzwicktesten Kunststücken stets rein und edel. Ueberhaupt ist die edle Cantilene und das stark musikalische Gefühl des Spielers hervorzuheben, Eigenschaften, die seine Vorträge hoch über das Virtuosenthum, das sich in dem Programm ausprägte, erheben. Das Publikum zeichnete den jungen Künstler in ganz ungewöhnlicher Weise aus.

△ **Hoftheater Karlsruhe.** Man schreibt uns: Der letzte Sonntag brachte uns eine Neueinstudirung von Mozart's „Gärtnerin aus Liebe" und die Première von Max Brauers „Lotse". Die erstgenannte Oper, deren harmloses, leichtes Süjet der Begabung Mozarts den weitesten Spielraum zur Entfaltung darbietet, errang — wohl hauptsächlich durch die geradezu mustergiltige Darstellung — einen durchschlagenden Erfolg. Wir heben aus dem durchweg vorzüglichen Ensemble nur die Leistungen der Damen Mottl und Roß, sowie die Herren Nebe und Gerhäuser hervor, bei welchem wir zu unserer Verwunderung nun auch ein großes Talent für die Karrikatur entdeckt haben. — Ueber Brauer's Werk nur einige Worte: Der Text, welchem eine poëtische Idee zu Grunde liegt, leidet an den Mängeln einer Erstlingsarbeit, welche dazu noch nicht einmal sehr viel für die Zukunft verspricht. Es ist dies um so bedauerlicher als, wie gesagt, der Fabel, welche, wie wir hören, Herr Ferdinand Lamey frei erfunden haben soll, eine recht glückliche Idee zu Grunde liegt: der Fischer, der den Verführungen der Nixe widersteht, um zu seinem Weibe heimzukehren, ist eine altbekannte und uns liebgewordene Gestalt, die wir auch auf der Bühne als „Lootsen" gern begrüßen. Das Schlimmste aber ist der Mangel an dramatischem Instinkt in der Musik. Momente, die nach den Gesetzen des Dramas eine kurze überraschende Wendung der Sachlage bringen sollten, werden durch endlose Zwischenspiele gedehnt und wirkungslos gemacht. Gern sei anerkannt, daß besonders zu Anfang der Oper einige interessante Harmonieen auftreten, daß das „Lotsen"-Motiv entschieden charakteristisch ist und daß der Verführungsgesang der Meerfrau abgesehen von Anklängen an „Oberon" und mendelssohnisch-lamentabler Süßlichkeit einen etwas größeren Zug hat, als das Uebrige — aber im Allgemeinen ist das Werk als verfehlt in Text und Musik zu bezeichnen. Für den Fachmann hatte die letztere sogar manches sehr unabsichtlich Erheiternde, z. B. die entsetzliche Vorsicht, mit der sich menschliche Stimme und Orchester meiden, indem sie nie gleichzeitig, sondern nur immer abwechselnd ertönen. — Der Komponist wurde 8 Mal gerufen und es herrschte allgemeiner Festesjubel — nämlich offiziell; in Wirklichkeit war es Jedem nachher höchst feierlich zu Muthe — wie nach einem Begräbniß. Die Darstellung war vorzüglich; ganz besonders die „Swinta" der Fräulein Mailhac und Herr Cords als „Hialmar".

Das Historische Stadtmuseum zu München hat von dem Kunstmaler Frhr. v. Loën mehrere Architekturbilder aus München, welche im Münchener Kunstverein und auf der Berliner Ausstellung öffentlich ausgestellt und von der Kritik sehr lobend besprochen worden sind, käuflich erworben, ferner von Maler und Kupferstecher Steinicken eine Ansicht des Festplatzes auf der Theresienwiese während des Oktoberfestes 1894.

Pfarrer Kneipp soll von der Freiburger Hochschule (Schweiz) einen Ruf als Professor der Pathologie erhalten haben.

Concert des Museum-Quartetts aus Frankfurt unter Mitwirkung von Dr. Joh. Brahms und Mühlfeld. Wie uns mitgetheilt wird, so ist die Nachfrage nach Billets zu dem Concert eine solche, daß ein ausverkaufter Concertsaal das Interesse für diesen außergewöhnlichen Kunstgenuß beweisen wird. Es ist für unsere Stadt eine besondere Ehre, daß Meister Brahms ihr einen Besuch abstattet und begrüßen wir freudigst dessen Mitwirkung im morgigen Concert. „Ehrt eure deutschen Meister — dann bannt ihr gute Geister" — dieser Mahnruf klingt uns auch heute entgegen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 12. Febr. Professor Ernst Curtius ist von einem Schlitten überrannt und derartig verletzt worden, daß ernste Befürchtungen nicht ausgeschlossen erscheinen. Die Berliner Studentenschaft beabsichtigt an den hochbetagten Gelehrten, der am 2. September vorigen Jahres sein 80. Lebensjahr vollendet hat, eine Theilnahmeadresse zu richten.

* **Dresden**, 12. Febr. Finanzminister v. Thümmel ist heute Nachmittag gestorben.

* **Budapest**, 11. Februar. Die Untersuchung in Sachen der Kasseneinbruchsdiebstähle nimmt großen Umfang an; die Fäden reichen bis nach Breslau, Nürnberg, Stuttgart, sogar bis nach Kopenhagen.

* **Paris**, 12. Febr. Der Präsident der Republik, Felix Faure, hat nach Empfang der Nachricht von der Ankunft des Kaisers von Oesterreich auf französischem Gebiet, folgendes Telegramm an ihn gerichtet: „Ich beeile mich, Ew. Majestät bei Ankunft auf französischem Gebiet willkommen zu heißen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß der neue Aufenthalt am Cap Martin Ew. Majestät angenehm sein wird. Ich lege Ihrer Majestät der Kaiserin meine ehrerbietigen Huldigungen zu Füßen und bitte Ew. Majestät, von meinen aufrichtigen Gefühlen überzeugt zu sein."

* **Paris**, 12. Febr. Die Nachricht, daß der Dampfer „Gascogne" in Newyork wohlbehalten angekommen ist, hat hier lebhafte freudige Bewegung hervorgerufen. Man reißt sich um die Blätter, um Einzelheiten zu erfahren. Aber viel Näheres ist noch nicht bekannt. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht ließ die „Compagnie Transatlantique" die freudige Kunde anschlagen. Der Präsident der Republik, Felix Faure, der einer Vorstellung im „Théâtre Français" beiwohnte, war einer der ersten, welche die Nachricht erhielten.

* **Paris**, 12. Febr. Die amtliche Untersuchung über die Ursachen des Grubenunglücks in Monceau-les-Mines hat zweien Ingenieuren die Schuld beigemessen. Diese Nachricht erregte in der Bevölkerung große Aufregung.

* **Wei-Hai-Wei**, 12. Febr. Der Angriff der Japaner auf die chinesischen Forts der Insel Lin-Kung-Tao am Mittwoch war nicht ganz erfolgreich. Es gelang ihnen noch nicht, die drei stärksten Forts zu nehmen. Am Donnerstag wurde die Beschießung wieder aufgenommen. Ein Fort wurde durch eine Explosion vollkommen zerstört. Am 9. Februar setzten die Japaner den Kampf fort. Die Japaner brachten eine Anzahl von Mörsern in den eroberten Westforts in Stellung und unterhielten ein beständiges Feuer auf die Insel. Hierdurch wurde ein ferneres Fort zum Schweigen gebracht. Kundschafter berichten, daß mit Ausnahme eines Forts sämmtliche Stellungen auf der Insel geräumt seien.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Berlin**, 13. Febr. Wie der „Lokalanzeiger" aus Wien berichtet, hat sich Professor Virchow, der anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Wiener Anthropologischen Gesellschaft den Festlichkeiten beiwohnte, durch einen Sturz auf der Straße in Folge von Glatteis die Hand verletzt.

* **Berlin**, 13. Febr. Die „Voss. Ztg." meldet aus Brüssel: Die Antwerpener Polizei verhaftete einen Utrechter Anarchisten, den Zigarrenarbeiter Hentrier. Man fand bei ihm die genauesten Anweisungen zur Anfertigung von Bomben.

* **Wien**, 13. Febr. Die Festversammlung anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Wiener anthropologischen Gesellschaft wohnten bei: Herzog Wilhelm von Württemberg, Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, die Professoren Virchow, Waldeyer und Voß aus Berlin, Ranke aus München und zahlreiche andere in- und ausländische Vertreter der Wissenschaft und Kunst. Der Präsident, Baron Andrian, begrüßte die Gäste, gedachte alsdann der Unterstützung der Regierung und sprach die Dankbarkeit der Gesellschaft für den Kaiser aus. Professor Waldeyer beglückwünschte die Gesellschaft Namens der deutschen anthropologischen Gesellschaft, hierauf übermittelte Professor Virchow, stürmisch begrüßt, die Glückwünsche der Berliner anthropologischen Gesellschaft und wies auf den Zweck der Gesellschaft hin. Prof. v. Ranke überreichte eine Adresse Namens der Münchener Gesellschaft. Aus fast allen Hauptstädten Europas sind Glückwunschtelegramme eingetroffen.

* **Marseille**, 13. Febr. Der Dampfer „Stambul" traf, von Tonga kommend, mit dem deutschen Gouverneur von Kamerun, Herrn von Zimmern, gestern Nachmittag 4 Uhr hier ein.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Vereinsbank. In der gestern in Frankfurt stattgehabten Plenarsitzung des Aufsichtsrathes legte die Direction die Bilanz pro 1894 vor, welche nach reichlichen Rückstellungen einen Reingewinn von M. 1,623,009.99 ausweist. Es wurde beschlossen, der auf den 28. Februar d. J. einberufenen Generalversammlung neben den üblichen Dotirungen, die Vertheilung einer Dividende von 5½ % = M. 33 per Actie, in Vorschlag zu bringen. Auf neue Rechnung würden darnach rund M. 62,000 zum Vortrag kommen.

△ **Mannheimer Effektenbörse vom 12. Febr.** Heute notirten: Anilin-Aktien 404.90 G., Oelfabrik 104.25 bez., Eichbaum-Brauerei 144 G. 145 B., Werger 75.50 B., Oggersheimer 26 G., Mannheimer Lagerhaus 100.50 bz. G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 12. Februar.

Die Uebernahme eines größeren Betrages von 4proz. österreichischer Goldrente durch das Rothschild-Consortium vermochte nicht die heutige Börse stärker anzuregen, da gleichzeitig von Wien Berichte über Prolongationsschwierigkeiten vorlagen. Indeß auch die von Wien gemeldeten schwächeren Course gaben unserer Spekulation zum Eingreifen keinen Anlaß. Das Geschäft blieb andauernd sehr ruhig, nur wenige Gebiete waren etwas lebhafter. Auch für Hessische Ludwigsbahn und Schweizer Nordost-Aktien, die gestern empfindlich zurückgegangen waren, konnte nach schwacher Eröffnung auf Deckungskäufe etwas bessere Haltung Platz greifen. Spekulative Bankaktien waren bei geringen Umsätzen etwas matter. Von spekulativen Bergwerks- und Hüttenaktien Kohlenwerthe leicht abgeschwächt, Laura und Bochumer unverändert. Von sonstigen Industrieaktien Schuckert 9 pCt., Edison ca. 1 pCt. über gestern Mittag. Höchster Farbwerke gewannen 3 pCt., Griesheimer ca. 1 pCt. Privat-Disconto 1⅞ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 12. Febr., Abds. 5½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 338½, Diskonto-Kommandit 203.60, Berliner Handelsgesellschaft 153.70, Darmstädter Bank 152.40, Dresdner Bank 158, Mitteldeutsche Creditbank 110.25, Banque Ottomane 134.20, Oesterr.-Ung. Bankaktien 914, Mittelmeer 95.80, Westsizilianer 64.30, Hessische Ludwigsbahn 116.50, Ung. Goldrente 102.50, 4½proc. Portugiesen 37.38, 4½proz. Port. Tabak 90.20, 3proz. Livorneser 58.80, Pfälz. Bank 128.70, 4proz. Griechen 33.70, 5proz. do. 32.40, 5proz. Argentinier 58.35, 4½proz. innere 45.30, do. äußere 45.50, 6proz. Mexikaner 77.80, 3proz. do. 68.20, 3proz. do. 21.90, 1858er Loose 338, 1860er Loose 135.40, Ungar. Loose 277.50, Madrider Loose 58.50, Türk. Loose 35.40, Allgem. Elektricitäts-Akt. 227.25, Bad. Zucker-fabrik 67, Gelsenkirchen 156, Harpener 134.80, Hibernia 12?.50, Laura 121.20, Bochumer 135.60, Oeste de Minas 80.50, Gotthard-Aktien 181.90, Schweizer Central 134.20, Schweizer Nordost 135, Jura-Simplon 83.20, Union 95.90, 5proz. Italiener 89.

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Febr. Weizen per März 13.95, Mai 13.75, Juli 13.70. Roggen per März 11.80, Mai 11.40, Juli 11.50. Hafer per März 12.00, Mai 12.70, Juli 12.80, Mais per März 11.45, Mai 11.40, Juli 11.40 M. Tendenz: behauptet. Auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe zeigte sich die Tendenz trotz matterem Amerika eher befestigt; die heutigen Preise für Weizen tendirten auf Hausse und wurden namentlich Novembertermine favorisirt. Uebrige Artikel ohne Animo.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 12. Febr.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	104.80 bz	4½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	101.	bz
4 Bad. Oblig. Mark	100.20 bz	4 N. Hyp.-Pfdbr. S. 44—48 88	100.50	G
4 „ „ 1886	107.— bz	4 „ „ 89 95	02.80	bz
4 „ „ fl.	104.80 bz	4 „ unkündbar bis 1902	104.	G
4 „ fl. 100 Loose	115. G	3½ Mannheimer Obl. 1885	102.90	G
3 Reichsanleihe	97.40 bz	4 „ „ 1888	102.90	G
3½ „	104.80 bz	4 „ „ 1890	100.00	bz
4	105.20 bz	4 Heidelberg		
3 Preuß. Consols	98. G	4 Freiburg i. B. Obl.	102.80	G
3½ „ „	104.85 bz	3½ „	100.	bz
4	105.50 G	3½ Ludwigshafen M.	102.75	G
4 Bayer. Obligationen M.	106.75 bz	4	100.90	bz
3½ M.	101.85 G	4½ Waghäusel Zuckerfabrik	1 0.	G
4 Pfälz. Ludwigsbahn M.	104.90 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.	G
4 „ Ludwigsbahn fl.	2.60 bz	5 Verein Chem. Fabriken	1 2.	G
4 „ Maxbahn	104.90 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.50	bz
4 „ Nordbahn	104.90 bz	4½ S. Br.-G. b. Speyer. S.	101.	B
3½ „ Eisenbahnen	100.80 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	106.25	bz

Aktien.

			Brauerei z. Storch	123.	G
Badische Bank	116.	bz	Heidelberger Aktienbrauerei	140.	G
Rheinische Creditbank	131.75	G	Brauerei Schwartz	107.—	B
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E.	178.	G	Sinner Brauerei	240.	G
Pfälz. Hyp.-Bank	160.50	bz	Werger'sche Brauerei	75.50	B
Pfälzische Bank	128.40	B	Badische Brauerei	44.	bz
Mannheimer Bank	130.50	bz	Ganter, Brauerei Freiburg	134.—	G
Deutsche Unionbank	89.50	G	Brauerei z. Sonne Werle	139.	bz
Söhne's Bank E.-G.	115.80	G	Mannh. Dampfschleppschiff.	118.75	G
Gewerbebank Speyer 50% E.	124.	G	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt		
Landauer Volksbank 50% E.	125.40	G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	999.50	bz
Pfälzische Ludwigsbahn	241.80	G	Bad. Rück- u. Mitversich.	420.	B
„ Maxbahn	158.75	G	Mannheimer Versicherung	608.	G
„ Nordbahn	127.75	G	Mannheimer Rückversich.	474.	G
Heidelberg-Speyerer Bahn			Württ. Transportversich.	840.	B
Vorzugs-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	187.	bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	300.	B
Badische Anilin- u. Soda	404.90	G	Oggersheimer Spinnerei	46.	G
Westeregeln Alkaliwerke	164.—	B	Ettlinger Spinnerei	88.	bz
Chem. Fabrik Goldenberg	146.—	bz	Mannheimer Lagerhaus	100.50	G
Hofmann u. Schötensack			Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	125.25	bz
Verein D. Oelfabriken	104.25	bz	Karlsruher Maschinenbau	111.50	bz
Waghäusler Zuckerfabrik	67.—	B	Hüttenheimer Spinnerei	76.—	G
Mannheimer Zuckerraffin.	110.—	G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu		
Mannheimer Aktienbrauerei	140.—	G	Verein Speyerer Ziegelwerke	72.—	B
Eichbaum-Brauerei	145.	B	Pfälz. Preßh.- u. Spritfabr.	—	
Ludwigshafener Brauerei	109.—	G	Portl.-Cementf. Heidelberg	135.—	bz
Schwetzinger Brauerei	—.—		Zellstofffabrik Waldhof	225.—	bz
			Emailirwerke Maikammer	123.—	B

Schifffahrts-Nachrichten.

New York, 11. Februar. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Normandie", abgefahren am 2. Februar von Havre, ist heute hier wohlbehalten eingetroffen.

(Mitgetheilt von der konzessionirten Auswanderungs-Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, Q 7, 25.)

New-York, 12. Februar. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Dampfer „Westernland" am 2. Febr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen	1,10	0,98	0,94	0,92			Abds. 6 U.
Kehl	1,55	1,59	1,54	1,55	1,56		M. 6 U.
Lauterburg	2,70	2,67	2,70	2,72	2,62		Abds. 6 U.
Maxau	2,84	2,88	3,80	2,78	2,74		2 U.
Germersheim				2,62	2,50		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,67	2,66	3,10	3,94	4,85	5,16	Mgs. 7 U.
Mainz	1,82	1,52	2,32	2,34	2,46		F.-P. 12 U.
Bingen	1,40		2,78	2,65	2,76		10 U.
Kaub		4,20	4,16	4,14	4,23		2 U.
Koblenz			1,25	1,16	1,23		10 U.
Köln			0,90	0,80	0,79		2 U.
Ruhrort	1,20		0,82	0,72	0,72		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,08	3,08	3,55	4,20	5,18	5,30	B. 7 U.
Heilbronn	0,84	0,82	0,90		0,98		B. 7 U.

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 42341

Gebrüder Reis, Möbelfabrik,
vorm. Jakob J. Reis. G 2, 22.
Großes Lager gediegener
Holz- u. Polster-Möbel.
Complette Musterzimmer. Weitgehende Garantie.
Vorhänge und Decorationsarbeiten.
Verkaufslokal täten: G 2, 22 — Fabrik: G 7, 14

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Packetbesteller auf den Bestellfahrten Packete ohne Werthangabe zur Uebermittelung an die Annahmestelle des unterzeichneten Postamts in Empfang nehmen. Sollen die vorerwähnten Sendungen aus der Wohnung abgeholt werden, so kann solches durch Bestellschreiben oder Karten behufs weiterer Veranlassung dem Bahnpostamte mitgetheilt werden. Für derartige Schreiben, welche den bestellenden Boten übergeben oder auch in die Briefkasten gelegt werden können, kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung, dagegen ist für jedes Stück der den Packetbestellern mitgegebenen Packete außer dem Betrage des etwaigen Frankos eine im Voraus zu zahlende Einsammelgebühr von 10 Pfennig zu entrichten.

Mannheim, 12. Februar 1895.

Kaiserliches Bahnpostamt No. 27.
Jockers.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Der Gütertarif für den inneren badischen Verkehr wird mit Giltigkeit vom 1. April l. J. neu ausgegeben, wodurch der bisherige Tarif vom 20. Mai 1890 nebst Nachträgen aufgehoben und ersetzt wird. In den neuen Tarif sind außer den an der Neubaustrecke Graben-Karlsruhe-Rastatt-Winterdorf gelegenen Stationen auch die Eisenbahnstationen der Neubaustrecke Espasingen-Ueberlingen sowie die Station Kirchheim bei Heidelberg aufgenommen. Die Frachtsätze der letzteren treten aber erst mit dem Tage der Eröffnung dieser Stationen für den Güterverkehr in Kraft. Durch den neuen Tarif werden in Folge von Entfernungskürzungen zahlreiche und zum Theil erhebliche Frachtermäßigungen, aber auch bei einzelnen Stationen kleine Frachterhöhungen herbeigeführt.

Die in den Tarif aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter 1 2 genehmigt worden. 57831

Der neue Tarif ist von Mitte März ab durch Vermittelung unserer Güterstationen käuflich zu beziehen. Bis dahin wird auf Anfrage unser Gütertarifbüreau nähere Auskunft ertheilen.

Karlsruhe, 8. Februar 1895.

Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Beschäftigung minderjähriger Personen als Arbeiter betreffend.

(43) No. 14059II. In letzter Zeit waren wir wiederholt genöthigt, gegen hiesige Gewerbetreibende deshalb einzuschreiten, weil sie minderjährige Personen, welche nicht mit einem Arbeitsbuche versehen waren, als Arbeiter beschäftigten. 57880

Wir bringen daher nachstehend den § 107 der Reichsgewerbeordnung mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß Zuwiederhandlungen nach § 150 der Gewerbeordnung bestraft werden.

§ 107.

Minderjährige Personen dürfen, soweit reichsgesetzlich nicht ein Anderes zugelassen ist, als Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem Arbeitsbuche versehen sind. Bei der Annahme solcher Arbeiter hat der Arbeitgeber das Arbeitsbuch einzufordern. Er ist verpflichtet, dasselbe zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses wieder auszuhändigen. Die Aushändigung erfolgt an den Vater oder Vormund, sofern diese es verlangen, oder der Arbeiter das sechszehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, anderfalls an den Arbeiter selbst. Mit Genehmigung der Gemeindebehörde des im § 108 bezeichneten Ortes kann die Aushändigung des Arbeitsbuches auch an die Mutter oder einen sonstigen Angehörigen oder unmittelbar an den Arbeiter erfolgen.

Auf Kinder, welche zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind, finden vorstehende Bestimmungen keine Anwendung.

Mannheim, 11. Februar 1895.

Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Bekanntmachung.

Unterstützungen aus dem von Busch'schen Armenfond dahier pro 1895 betr.

Nr. 4[illegible]. Gesuche um Unterstützungen aus dem von Busch'schen Armenfond sind längstens bis 1. März d. J. dahier einzureichen, später einkommende Bewerbungen müssen unberücksichtigt bleiben.

Wir bemerken hierbei, daß nur katholische hiesige Arme unterstützt und nur solche Gesuche einer näheren Prüfung unterzogen werden können, welche gehörig begründet sind und eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse der Bittsteller enthalten. 56579

Mannheim, 22. Januar 1895.

Der Stiftungsrath:
Bräunig.
Kaisenbergen.

Bekanntmachung.

Aufrechterhaltung der Ordnung während der Faschingszeit betr.

(40) Nr. 12489II. Im Hinblick auf die nahende Faschingszeit sehen wir uns veranlaßt, Nachstehendes bekannt zu geben:

1. **Oeffentliche Aufzüge** sind nur nach vorher eingeholter Erlaubniß der Polizeibehörde gestattet (§ 63 P.-St.-G.-B.).

2. **Maskenbettelei** auf den Straßen, in Wirthschaften und Kaufläden ist untersagt und wird auf Grund des § 361[4] R.-St.-G.-B. bestraft.

3. **Belästigungen** der Passanten, insbesondere der Frauenspersonen, haben zu unterbleiben.

4. **Unanständige Masken** werden von der Straße und den öffentlichen Plätzen unnachsichtlich entfernt.

5. Die Verübung **ruhestörenden Lärms** mit Trompeten, Schalmeien ꝛc. am Sonntag, den 24. Februar ds. Js., Vormittags in der Nähe der Kirchen ist während der Kirchenstunden (9—11 Uhr) untersagt und zieht Bestrafung auf Grund des § 360[11] R.-St.-G.-B. nach sich. 57689

Mannheim, 5. Febr. 1895.

Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Preisausschreiben.

Nr. 4005. Die Stadtgemeinde Mannheim eröffnet hiermit einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für eine einheitliche künstlerische Durchbildung der Façaden der den Wasserthurmplatz in Mannheim umschließenden Straßenzüge.

Die Entwürfe sind spätestens
**„bis zum 15. Juni 1895,
Abends 6 Uhr"**
an den Stadtrath zu Mannheim, Rathhaus einzureichen, oder müssen bis zum Termine nachweislich als Post- oder Eilgutsendung aufgegeben sein.

Die Bedingungen des Wettbewerbs sind von der Stadtrathskanzlei unentgeltlich zu erhalten.

Mannheim, 6. Februar 1895.

Der Stadtrath:
Beck.

57837 Lemp.

Bekanntmachung.

No. 765. Das Kataster der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung pro 1894 liegt vom **Donnerstag, 14. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr** an, während 2 Wochen beim Secretariat für Arbeiterversicherung — Kaufhaus (allgemeine Meldestelle Schalter 5) — innerhalb der Geschäftsstunden (Vorm 9—12 Uhr und Nachm 3—5 Uhr) zur Einsicht der Betheiligten auf.

Während dieser Zeit und weiterer 4 Wochen kann gegen dasselbe von den Betheiligten bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden, welcher letztere jedoch nur darauf gestützt werden darf, daß der Unternehmer in's Kataster nicht aufgenommen oder mit Unrecht darin aufgenommen wurde, oder daß die Abschätzung der Arbeitstage hinsichtlich des Einsprechenden eine unrichtige sei.

Mannheim, 8. Februar 1895.

Bürgermeisteramt.
Bräunig.

57838 Schemenauer.

Pferd-Versteigerung.

Nächsten 57811
**Montag, den 18. Februar 1895,
Vormittags 10 Uhr**
wird auf dem Viehhofe
ein braunes Wallachpferd
öffentlich versteigert

Mannheim, 10. Februar 1895.

Städt. Schlacht- und Viehhof.
Der Direktor:
Fuchs.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 4. Febr. 1895 bis 8. Februar 1895 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15.75 Normalkerzen.

2 Parquet, 1/4 Platz, billig abzugeben. Näh. im Verlag. 57884

Wer fertigt Steppdecken? Adressen erbeten unter Nr. 57881 an die Expedition. 57881

Alte Bücher einzeln wie ganze Biblioth. kauft zu höchsten Preisen. 49596
A. Bender's Antiqu., N 4, 12.

Lieferung von Schulmitteln

für die Armencommission Mannheim.

Zur Abgabe an arme Schüler der hiesigen erweiterten Volksschule bedarf die Armen-Commission für das Schuljahr 1895/96 folgende Lehrmittel, deren Lieferung hiermit zur Submission ausschrieben wird:

	Mk. Pf.
1. Hefte verschiedener Sorten im Gesammtanschlag von	1059. —
2. Zeichen- u. Schreib-Materialien als: Schiefertafeln, Griffeln, Federhalter, Schreibfedern, Bleistifte, Reißzeuge, Reißbretter, Zeichen- und Schreibpapiere, im Gesammt-Anschlage von	878. 60
3. Lehrbücher als: Fibeln, Lesebücher, I., II., III. Theil, Religions-Bücher, Realienbuch, Leitfaden für Rechenunterricht, Literaturkunde ꝛc. im Gesammtbetrage von	1617. 10
Zusammen	3554 70

Die näheren Lieferungsbedingungen nebst einer Musterkollection sämmtlicher zu liefernder Lehrmittel können auf dem Bureau der Armenkommission eingesehen werden.

Bewerbungen mit Angebot wollen bis längstens
Freitag, den 22. Februar 1895, Vormittags 11 Uhr
bei unterfertigter Stelle eingereicht werden. 57884

Mannheim, 7. Februar 1895.

Armen-Commission:
Martin.
Katzenmaier.

I. Hausversteigerung.

Infolge richterlicher Verfügung wird dem Schlosser Christian Hönn und dessen Ehefrau, Helene geb. Weisensee, am: 57834
Freitag, den 1. März l. Js., Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus dahier Litera Q 3 Nr. 7 sammt liegenschaftlicher Zugehör neben Friedrich Seelig, Christian Mohr, Max Keller und H. Heinrich.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mit 27000 Mk oder mehr geboten wird.

Mannheim, den 2. Febr. 1895.

Der Vollstreckungsbeamte.
Großh. Notar
Schroth.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier 57883

2 Ladentheken, 1 Ladeneinrichtung, 1 Schreibpult, 3 Rohrstühle, 1 Salontischchen mit Porzellanplatte, 1 Servirtischchen, 1 Regulateur, 1 Kleiderständer, 1 Sopha, 2 Grabsteine, 1 Kassenschrank, 16 Bände Brockhaus Conversationslexikon, 1 Chiffonier, 1 Kanapee, 2 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Rauchtischchen, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 grüne Ripsgarnitur, 1 Kanapee, 1 Pfeilerkommode, 1 Spiegelschrank, 1 Divan, 2 Fauteuille u. 6 Polsterstühle, 1 amerik. Stuhl, 8 Bilder, 1 Gaslüstre, 3 Paar Vorhänge, 1 Nachttischchen, 1 Thüre, 1 Eisschrank und sonst noch verschiedene Haus- u. Küchengeräthe, ferner 2000 Ltr. Weiß- u. Rothweine im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 12. Februar 1895.

Göbel,
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 57881

1 Kassenschrank, 1 doppelseitigen Schreibpult, 3 Bauerfaß, 1 Chiffonier, 1 Bücherschrank, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 2 Paar Vorhänge, 1 Spiegel, 2 Kleiderschränke, 2 Bettladen mit Rost und Matratzen, 1 Kordelmaschine, 1 Sick-Tuch u. 1 Faß Zwetschgenwasser im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 13. Februar 1895.

Ott,
Gerichtsvollzieher, K 2, 31.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Februar, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlocale Q 4, 5:

21 Paar Damenzugstiefel, 6 Paar Herrenzugstiefel, 100 Herrenjacken (Trikot), 50 Herrenjacken (gestrickt), 29 Paar Unterhosen (Trikot), 30 Paar Kinderschuhe, 20 Flaschen Champagner, 20 Flaschen Cognac gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt 57889

Mannheim, 13. Februar 1895.

Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Alois Schwander
Friseur, C 3, 24
unterhält großes Lager in Barben, Perücken, Bärten ꝛc. zu billigsten Preisen. 57172
Gleichzeitig empfehle mich für Ball- u. Gesellschaftsfrisuren

Vereine.

Weibl.
Kranken-Unterstützungs-Verein „Eintracht".
Erheber: Gg. Gebhardt.

Generalversammlung.
Mittwoch, den 20. Febr. d. J., Abends 8 Uhr
Local zum „Schwarzen Lamm", G 2, 7, 1 Treppe.
Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1894. 2. Vorstands-Wahl. 3. Wahl der Rechnungs-Revisoren pro 1895. 4. Statuten-Aenderung. — Hierzu werden die Mitglieder resp. deren Vertreter ebenso höflich als dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Musikverein.
Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr
Probe
für Alt
in der Aula des Gymnasiums.

Verein 57854
für klass. Kirchenmusik.
Heute Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr
Probe
für die Herren.

Arb.-Forth.-Verein
R 3, 14.
Montag, den 18. Februar 1895. Abends 9 Uhr
Versammlung
der Mitglieder der Sparkasse u. Medizinalkasse. 57887
1. Rechenschaftsbericht.
2. Statutenänderung.
3. Vorstandswahl.
Wir erbitten zahlreiche Betheiligung.
Der Vorstand.

Central-Anstalt
für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt Behörde.
Mannheim.
S 1, 15. Teleph. 818.
Stellen finden sofort:
Steinbildhauer, Seiler, Holzdreher, Buchbinder, Maschinenmeister, (Schweizerdegen). Gärtner, Stuhlmacher, Porzellanmaler, Schlosser f. Gitterarb., Schneider, Schreiner f. Modell u. Auswärts, Wagner f. Auswärts.
Lehrlinge für: Bäcker, Buchbinder, Dreher, Friseur, Goldarbeiter, Koch, Optiker, Graveur, Schlosser, Spengler, Schreiner, Uhrmacher, Schneider, Tapezier.
Weibliche Dienstboten.
Dienstmädchen, bürgl. koch., Hausarb., Herrschaftsköchin, Lehrmädchen für Schäftenfabrik, Lehrmädchen für Kleidermachen, Zimmermädchen für Hotel, Zimmermädchen für Herrschaft, Köchin, Kochjungfer, Spulmädchen für Wirthschaft, Kindermädchen, Cartonage-Arbeiterin, Kellnerin für Bierwirthschaft, Perlenbinderinnen, Maschinenstrickerin, Fabrikarbeiterinnen, Sackmaschinen-Näherin.
Stellen suchen:
Requisiteur, Friseure, Barbiere, Maler, Sattler, Schlosser, Schmied, Schuhmacher.
Hausbursche, Fabrik-Arbeiter, Taglöhner.
Ladnerin, Weißnäherin, Büglerin, Wäscherin, Monatsfrauen.
Reflektanten wollen sich an unsere Anstalt wenden. 57875

Das
Patent- u. techn. Bureau
von
F. Siebeneck
in Mannheim, L 11, 29a
ertheilt Auskunft und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterschutzangelegenheiten. Anfertigung von Zeichnungen unter billigster Berechnung. 51974

Klavier-Unterricht
wird gründlich ertheilt zu mäßigem Preise. 57866
M 2, 13, 1 Stiege hoch.

Englisch.
Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gefl. Offerten unter No. 57844 an die Expedition.

50 Mark gegen hohe Zinsen und monatl. Zurückzahlung von einem Herrn zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 57885 an die Expedition dies. Blattes.

Mk. 2000.— gegen Sicherheit zu 5 1/2% zu leihen gesucht. Gefl. Off. unter No 57856 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

4—5000 Mark zu 4% gegen sehr gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Off. unter Nr. 57824 befördert die Expedition dieses Blattes.

Nationalliberale Partei.

Abtheilung III. Verein jugendlicher Mitglieder.
Donnerstag, den 14. Februar 1895, Abends 9 Uhr
findet im oberen Saale der „Stadt Lück" P 2, 10 eine Vereins-Versammlung statt, in der Herr Studiosus **Strauß** einen Vortrag über:
„Die Zeit der salischen Kaiser"
halten wird. 57847

Wir laden hiezu unsere Mitglieder, sowie sämmtliche Partei-Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Mannheimer Bank.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am
Donnerstag, 7. März 1895, Vormittags 11 Uhr
im Saale der Casinogesellschaft (R 1 Nr. 1) stattfindenden
Ordentlichen General-Versammlung
einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1894.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Entlastung des Aufsichtsrathes und der Direktion.
4. Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.

Diejenigen Actionäre, welche an der Versammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien bezw. Interimsscheine ohne Couponsbogen und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmacht ihres Vertreters spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage (also längstens bis 2. März d. J.) auf unserem Bureau zu hinterlegen. Unmittelbar nach der Versammlung werden die Actien wieder ausgeliefert.

Mannheim, den 12. Februar 1895.

Der Aufsichtsrath:
57848 Lud. Post.

Deutsche Union-Bank.

Die Aktionäre der Deutschen Unionbank werden hiermit zur
22. ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, welche am
Dienstag, den 12. März 1895, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
in Mannheim im Banklokale stattfinden wird. 57879

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1894.
2. Bericht des Aufsichtsrathes, Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und auf Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung über den im Jahre 1894 erzielten Reingewinn.
4. Aufsichtsrathswahlen.

Gemäß § 28 der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Actien behufs Theilnahme an der ordentlichen Generalversammlung und zwar spätestens am **Freitag, den 8. März 1895, Abends 6 Uhr** zu hinterlegen sind:

1. Die Deutsche Union-Bank in Mannheim.
2. Die Deutsche Union-Bank in Frankfurt a. M.
3. Die Königl. Württemb. Hofbank in Stuttgart.
4. Das Bankhaus Veit L. Homburger in Karlsruhe.

Mannheim, den 12. Februar 1895.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Union-Bank.
Dr. A. Lamey.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerläden geschlossen zu halten.

Mannheim im Dezember 1894. 53528

Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Wöchentlich erscheint die Österr.-ungar.
Finanz-Rundschau
Wien, I., Kohlmarkt 20.
Informativ. Finanzblatt über Anlage u. Speculation nebst vollständiger Verloosungsliste. Jahresabonnement nur 3 Mark. Probenummer gratis. 57826

Mein Bureau befindet sich von heute an
D 3, 4, parterre.
57701 **Jacob Loeb.**

Wegen Geschäftsveränderung
setze einen großen Theil meines Lagers in 57868
Gold- und Silberwaaren
als: Brillant-Ringe, gold. Herren- und Damen-Ringe, Armbänder und Broschen jeder Art, in Gold und Silber, Boutons, Ketten, Vorstecknadeln ꝛc., silb. Tafelgeräthe (ausschließl. massive Bestecke) um zu räumen, einem Verkaufe aus zu
Selbstkosten-Preisen.
Jean Krieg, Juwelier,
O 5, 6 Heidelbergerstr. O 5, 6.

MARCHIVUM

2er Club.

Sonntag, 17 Februar d. J.

Carnevalistischer Damen-Clubabend mit Aufführungen u. Tanz

in den Sälen des Ballhauses.

Anfang 6 Uhr Abends.

Näheres durch Rundschreiben.

Vorschläge für Einzuführende sind schriftlich von jetzt bis längstens Donnerstag, 15. Februar an den Vorstand einzureichen.

Mannheim, 29. Januar 1895.

56879 Der Vorstand.

Arion Mannheim.

Isenmann'scher Männerchor.

Samstag, den 16. Februar 1895, Abends ½8 Uhr

in den vereinigten Sälen des Ballhauses

Carnevalistischer Familien-Abend mit Tanz

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen höflichst einladen.

Vorschläge für Einzuführende können Dienstag und Freitag Abends von 8½–9½ Uhr im Local Stadt Lück schriftlich eingereicht werden. 56929

Die verehrlichen Damen werden höflichst ersucht, in Maskencostüm oder carnevalistischem Kopfputze zu erscheinen.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Sonntag, den 17. Februar, Nachmittags 3 Uhr im Saalbau

Kinder-Masken-Ball.

Von 7 Uhr ab:

Tanzunterhaltung.

Die Ausgabe der **Eintrittskarten**, ohne welche Niemand Zutritt hat, findet **Mittwoch, 13. und Freitag, 15. Februar, von 7–8 Uhr** Abends im Gesellschaftslokale statt. 57861

Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur."

Unser diesjähriger

Masken-Ball

findet

Samstag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr

in den **Sälen des Badner Hofes**

statt und laden wir hierzu die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde der Gesellschaft höflichst ein. 56404

Die Kartenausgabe ist geschlossen.

Der Vorstand.

Verein gegen Haus- und Straßen-Bettel Mannheim.

General-Versammlung.

Donnerstag, den 14. Februar, Abends ½6 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 8, II. Stock.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Vereinsthätigkeit im Jahre 1894.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes.
3. Erneuerungswahl des Vorstandes und der Revisoren.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet höfl. ein

57708 Der Vorstand.

Die verehrlichen Mitglieder der hiesigen Radfahrer-Vereine

werden zur **Besprechung** betreff. **Gründung eines Rennvereins** auf

Donnerstag, den 14. Februar 1895, Abends 9 Uhr

in das Nebenzimmer des „Wilden Mann" hiermit freundl. eingeladen. 57882

Der Vorstand

des Velociped-Club Mannheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem verehrten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß unterm Heutigen die Firma Rief & Aßmann sich aufgelöst und ich das bisherige 57721

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Geschäft

mit Reparaturwerkstätte

Schwetzingerstraße **Nr. 5** Schwetzingerstraße

gegenüber dem Tattersall

auf meinen Namen weiterführe. Für das mir seither in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Jean Rief, Mechaniker.

Prima

8144

Anthracit-Eiform-Brikets

„Zeche Alte Haase"

offeriere als **vorzügliches Heizmaterial** für Irische, Amerikaner- und sonstige Füll-Oefen: 56691

40/50 m/m groß, à Mk. 1.30 pr. 1 Ctr. frei an's Haus geliefert, franko Aufbewahrungsort 5 Pfg. höher.

Probe-Centner stehen zu Diensten.

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28

Holz- und Kohlenhandlung.

Telephon 438.

Dienstag, den 19. Februar 1895, Abends 7 Uhr im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

VI. Academie-Concert

des **Grossh. Hoftheater-Orchesters.** — Direktion: Herr Hofkapellmeister **Röhr.** — Solist: Herr Kammersänger **Scheidemantel** aus Dresden (Gesang).

1. Bach — Suite (in D-dur). 2. Beethoven — „An die Hoffnung" mit Orchesterbegl. 3. Berlioz — „Harold in Italien" Symphonie. 4. Schubert — a) „Sei mir gegrüsst", b) Nachtstück. c) Geheimes. 5. Goldmark — Ouverture zum „Gefesselten Prometheus" des Aeschylos (z. 1. Male). 6. a) Rubinstein — Es blinkt der Thau. b) R. Franz — Nun die Schatten dunkeln. c. Lassen — Sommernacht.

Sperrsitz im Saal M. 4.50 nur bei **Ferd. Heckel**, Musikalienhandl.; Stehplatz im Saal M. 2.50; Stehplatz a. d. Gallerie M. 1.50 abendsselbst, in der Musikalienhandl. von **Th. Sohler** und Abends an der Kasse. 57849

Die öffentliche **Hauptprobe** findet am Concerttage Vormittags 10 Uhr statt; Eintrittskarten à Mk. 1.50 beim **Theaterportier.** 57849

Theater in Ludwigshafen.

(Im großen Saale des Gesellschaftshauses.)

Donnerstag, 14. Februar 1895, Abends 8 Uhr

Auf vielseitiges Verlangen! Zum 2. und letzten Male!

Gastspiel des Damendarstellers u. Soubretten-Imitators

Herrn Franz Man de Wirth.

Vollständig neues Programm. — Exquisite Toiletten!

Hierzu:

„Die beiden Reichenmüller"

Schwank in 3 Akten und einem Vorspiel von A. Anno.

Julius Süssenguth,

57890 Direktor des Speierer Stadttheaters.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, den 13. Februar, Vorm. 11–1 Uhr

Concert auf der Eisbahn.

57780 Der Vorstand.

Café-Eröffnung

zum 57660

U 1, 4 Weißen Lamm U 1, 4.

Dem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich in meinem Hause, 1. Stock, mein **Café neu nach Münchner Art** eingerichtet habe. Dasselbe ist mit **zwei neuen Billard** ausgestattet. **Café und Restauration** zu jeder Zeit. Zum Ausschank kommt

hochfeines Ritterbräu, hell und dunkel.

Zum Besuche ladet höflichst ein

Wilh. Mechler.

Zugleich empfehle meine **Parterreräumlichkeiten mit Ritterbräuausschank, Mittagstisch** von 50 Pfennig an, sowie meine neu hergerichteten **Betten** zum Logiren. D. O.

Restaurant Flum (früher Stuhlfauth) D 3, 3.

Mein Bierlokal

ist eröffnet und kommt jeden Nachmittag 5 Uhr **frischer Anstich** zum Ausschank. Zu häufigem Besuch ladet höflichst ein

57819 **K. Flum.**

Bringe mein Lager in

Nähmaschinen

sämmtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten **Seidel & Naumann-Nähmaschinen**, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 51779

Waagen und Gewichte

in empfehlende Erinnerung. **Reparaturen** an Nähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei

Jos. Kohler, Mechaniker, **N 4, 6.**

Maschinenfabrik Eßlingen.

55801 **Elektrotechnische Abtheilung.**

Dynamomaschinen, Electromotoren, Einrichtung elektrischer Beleuchtung. Kraftübertragung. Elektrolyse

Möbel-Fabrik Friedrich Rötter,

Läden: H 5, 2 und H 5, 1a.

Unstreitig größte Auswahl in **Holz- und Polstermöbeln.** — **Vollständige Betten Spiegeln und Matratzen** Bettfedern ꝛc. 50588

Billigste feste Preise. Anerkannt gute Waare

Für Brautleute beste Bezugsquelle.

Kopfwaschen für Damen

Ist auch im Winter von größter Wichtigkeit.

Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung. Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, da dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Hch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur

N 3, 7/8. Ecke der Kunststraße. 51729

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck fällt die Ergänzung der Vorräthe an Bekleidungsstücken nothwendig. 52602

Wir richten daher an die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen von für unsere Zwecke noch brauchbaren Schuhen, Weißzeug, alten Teppichen, wollenen Decken, sowie von Röcken, Hosen, Westen, Hüten, Mützen u. dergl. zu veranstalten. Insbesondere bitten wir um Abgabe von Unterkleidern wie Hemden, Unterhosen, Unterjacken und wollenen Socken.

Auch wären Geldgaben sehr erwünscht, damit wir den in erhöhtem Maaße an uns herantretenden Anforderungen vollständig gerecht werden können.

Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme der Gaben bestimmen und dieselben an Hausvater **Lamparter** in Ankenbuck — Station Klengen der bad. Schwarzwaldbahn, wenn Frachtaufsendung, oder Post Dürrheim, wenn Postpacket — absenden. Die Absendung der gesammelten Gegenstände kann auch an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe — Sofienstr. 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Etwaige Geldgaben bitten wir unserem Vereinskassier, Herrn Geistlichen Verwalter **Ludin** in Karlsruhe — Sofienstr. 19 — einsenden zu wollen.

Karlsruhe, 13. November 1894.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden:

Geheimrath Dr. L. von Stößer.

Jedem Inserenten

rathen wir im eigenen Interesse

zur Aufgabe seiner Inserate

von uns Kostenanschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen **jeder Art** besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen, **wie** und **wo** man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Aelteste Annoncen-Expedition.

Mannheim, E 5, 1, part

Teleph.-Anschl. 499.

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung und billiger Berechnung prompt besorgt. 34911

E 5, 6 dritter Stock.

Erzieherinnen,

Kinderfräuleins, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungs-Bureau für Erziehungsfach v. **G. Reusland, Weinheim a. B.**

Prospecte u. näh. Auskunft geg. Einsend. e. 20 Pfg.-Mk.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen und prompt und billig besorgt. 33860

Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

45612

Bitte.

Auch in diesem Jahre wieder bitten wir unsere Gemeindeglieder recht angelegentl. um gütige Gaben für die große Zahl derjenigen unserer Konfirmanden, deren Eltern nicht im Stande sind, die Confirmationskleidung ihrer Kinder zu beschaffen. 57682

Mannheim, im Februar 1895.

Greiner, Ahles,
Ruckhaber, Simon,
Hitzig, v. Schöpffer.

57681

Prima holl.

Schellfische

Jac. Schick

Gr. Hoflieferant.

C 2, 24, n. d. Theater.

Ia. Ulmer

Stockfisch

morgen wieder eintreffend. 57898

Alfred Grabowski

D 2, 1. Teleph. 488.

Hochfeine Kunstmehle

als:

echtes ung. Walzenmehl

Feinstes deutsches

Kaiser- u. Blüthenmehl

in vorzüglicher Güte und Backart

à 14, 16, 18 u. 20 Pfg. per Pfund.

Tägl. frische triebkr. Preßhefe.

Ausgezeichnete abgelagerte hochfeine

Back-Oele

als:

Vorlauf-Rüboel
Erdnußoel
Bucheloel
Nuß-Oel
Olivenoel

Garantirt reines **Schweineschmalz**

Cocosnußbutter

Magarinbutter

empfiehlt 56494

Louis Lochert

R 1, 1, am Speisemarkt.

Norderneyer

Angel-Schellfische

per Pfd. **35** Pfg.

Cabliau

per Pfd. **34** Pfg. Anschnitt

Rothzungen, Steinbutt Schollen, Turbot

Hecht, Zander, **Karpfen**

Feinsten Rheinlachs

per Pfd. M. **3** u. **2.75**

Kieler Bücklinge, Bratbücklinge, Holl. Rauchschellfisch, Rauchaal, Rauchlachs

Grüne Häringe

delikat zum Backen 57688

per Pfd. **15** Pf., **3** Pfd. **40** Pf.

Stralsunder Fischladen

E 1, 10. E 1, 10.

Inh. Rudolf Wothke.

Mainzer Hand Käse

(reinste Bauernwaare)

versendet gegen Nachnahme à 100 Stück Mk. 3.30 — excl. Verpackung.

Jean Breyer,

Käsefabrik, Alsheim (Rheinhessen). 55574

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, Weinheim. 56306

Masken

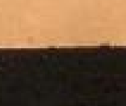
Schöne Damenmasken zu verleihen. S 2, 6 3. St. 56603

2 Damenmasken zu verleihen. 57829

Schwetzingerstr. 22, 2. St.

Zugelaufen

Zugelaufen



ein schwarz und weiß gefleckter Hund. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. Näh. im Verlag. 57803

Ankauf

2 Stück gebrauchte größere Irische Oefen zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 57790 an die Expedition d. Bl.

Getragene Kleider, Stiefel und Schuhe kauft 57806 A. Rech, S 1, 9b.

Verkauf

Vierstöckiges Wohnhaus mit ausgezeichneter Rente unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Agenten verbeten. Gefl. Offerten unter M. 6429b an Haasenstein & Vogler A.-G., hier. 57587

Tafelklavier, sehr guten Ton, billig zu verkaufen. 56635 C 1, 15, 2. Stock.

Gelegenheitskauf. 3 schöne Sopha sehr billig zu verkaufen. 57565 P 4, 7, part.

2 Schlitten, 2 Handkarren zu verk. T 3, 3. 57668

Abbruch. Fenster, Thüren, Dachziegeln, Pflastersteine u. s. w. bis März zu verkaufen. Näheres U 6, 14, Bureau. 57863

Ein noch wenig gebrauchtes **Pianino** zu verkaufen in D 4, 5, part. 57858

Gute Fußmaschine b. zu verk. K 9, 13, Seitenb., 2. St. 57864

Harzer Kanarien-Vögel zu verkaufen. G 7, 2b, 2. St. 49701

Stellen finden

Lebensstellung. Für ein Fabrikgeschäft in einer großen Industriestadt Badens, wird zum sofortigen Eintritt ein junger Kaufmann, nicht unter 25 Jahren, unter günstigen Bedingungen, für dauernd zu engagiren gesucht. Nur tüchtige Bewerber mit Ia. Referenzen belieben ihre Offerten mit Photographie unter Chiffre 57548 in der Expedit. ds. Bl. niederzulegen.

Gesucht auf ein Fabrikations-Bureau ein **Commis** im Alter von 20—25 Jahren. Offerten unter Chiffre L. 1095 mit Angabe der Personalien, bisherigen Stellung und Gehaltsansprüche befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a./Main. 57810

Für eine gutgehende bessere Bierwirthschaft in der Oberstadt wird ein tüchtiger kautionsfähiger **Wirth** gesucht. Offerten an die Expedition unter Nr. 57315.

Bleilöther ein erfahrener, durchaus tüchtiger, gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt nach der Schweiz gesucht. Offerten zu richten an 57728 **Friedrich Haug in Basel,** 17 Florastraße.

Um auch kleine Aufträge erledigen zu können, wird Jemand gesucht, der auf feste Rechnung ein kleines Lager in Südweinen (eig. Wachsthum von einer gr. Firma) übernimmt. Gefl. Off. unt. No 57882 an die Expedition ds. Blattes.

Buchhalter-Posten. Gewandter, tüchtiger, junger Mann, der mit allen Bureauarbeiten, Lohnverrechnungen und Krankenkassenwesen, sowie mit der doppelten Buchhaltung vertraut ist, pr. 15. März oder 1. April gesucht. 57885 Offerten mit Gehaltsansprüchen nimmt unter No 57885 die Expedition ds. Blattes entgegen.

Herrschaftsdiener sof. ges. Näh. im Verl. 57571

Ein jüngerer fleißiger Bursche sofort gesucht. 57862 Walfisch, F 4, 17.

Ein ordentlicher Junge für leichte Arbeiten gesucht. Näheres T 6, 36. 57546

Modes. Tüchtige zweite Arbeiterinnen sofort gesucht. 57871 Carl Held, C 3, 9.

Modes. Lehrmädchen gesucht. 57872 Carl Held, C 3, 9

Ein ordtl. Mädchen zu einem Kinde gesucht. 57617 Näheres P 6, 23 Laden.

Für sof. ein schulentlassenes Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 48676 Näheres M 2, 18, 1 Tr.

Modes. Tüchtige erste Arbeiterin für feinsten Genre per 15. März gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photographie unter T 247 an Rudolf Mosse, Mannheim. 57582

Tüchtige Weißnäherin, sofort gesucht. M 2, 18. 57748

Tüchtige, zweite Arbeiterin sowie **Lehrmädchen** für ein feines Putzgeschäft gesucht. 57765 Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein reinliches Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeiten verrichten kann, wird gegen guten Lohn Tagsüber gesucht. 57833 Näheres in der Expedition.

Ein anst. Mädchen für häusl. Arb. f. ges. K 1, 15, 3. St. 57800

Zuverlässiges Mädchen zu einem kleinen Kinde gesucht. Eintritt sofort. 57870 Carl Held, C 3, 9.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit tagsüber gesucht. 57858 L 4, 10, 2. Stock.

Gesucht wird ein junges anständiges **Zimmermädchen,** welches etwas serviren kann. Näheres im Verlag. 57860

Laufmädchen sofort gesucht. 57843 A. Rhein, O 4, 7, Frankfurter Blumenbazar.

Stellen suchen

Kaufmann tüchtig mit guter Schrift, sucht v. jetzt bis 1. April aushülfsweise Beschäftigung. 57739 Offerten an die Exped. d. Bl.

Ein jüngerer verheiratheter cautionsfähiger Mann, der früher auf Kanzleien thätig war, sucht 57262 **Vertrauensstellung** bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten an G. L. Daube & Cie., N 2, 9½, Mannheim.

Tüchtige **Einlegerin** sucht Beschäftigung. 57067 Näheres im Verlag.

Eine **Frau** sucht Beschäftigung im Nähen und Flicken. Näheres im Verlag. 57876

Ein **Mädchen** (Weißnäherin), wünscht Beschäftigung im Nähen sowie im Flicken (pr. Tag 1 M.) 57414 Q 7, 4, 3. Stock.

Ein geb. **Fräulein** aus g. Bürgerfamilie, welches mit den Büreauarbeiten und dem Versandt vertraut ist, wünscht seine derzeitige Stellung zu verändern. Reflectanten belieben unter A. B. Nr. 57542 an die Expedition d. Bl. zu schreiben.

Junge Dame, welche längere Zeit auf einem Bureau thätig war, sucht anderweitige Stellung. Offerten unter A. D. Nr. 57479 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige **Verkäuferin** mit Ia. Referenzen sucht Stelle event. als **Kassirerin** oder eine **Filiale** zu übernehmen. 57506 Offerten unter No. 57505 an die Expedition dss. Blattes

Eine gesetzte **Person** sucht des Tagsüber Beschäftigung, geht auch als Privat-Aushilfsköchin. 57845 T 1, 2, Hinterhaus.

Lehrlinggesuche

Ein hiesiges Agentur- und Commissions-Geschäft sucht per sofort einen mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten **Lehrling.** Offerten unter No. 57774 an die Expedition dss. Blattes.

Lehrling-Gesuch. Für ein Bureau wird auf Ostern eventl. auch per sofort ein **Lehrling** gesucht; bevorzugt solche mit Einjährig-Freiwilligen Reife-Zeugniß. Gelegenheit zu gediegener, gründlicher Ausbildung geboten. 57834 Offerten unter No. 57834 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein der Schule entlassener **Junge** mit guten Zeugnissen kann d. Photographie erlernen. 57878 **H. Lill, Hofphotograph,** vorm. Emil Bühler, B 5, 14.

Lehrling gesucht, per 1. März. Offert. unter H. P. Nr. 57877 an die Expedition dss Blattes.

Miethgesuche

Für Fabriklager in der Stadt Räume bei ermöglichter Zufuhr gesucht. Offerten unt. No. 57235 an die Expedition d. Bl.

Wohnung v. 7 Z. u. Zub. im Pr. von ca. 1100 Mk. in best. Lage zu mieth. ges. Off. nur mit Preisang. unter M. N. 57859 an die Exped.

Magazine

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermiethen. 56386

U 4, 10 Magazin, dreistöck., (Transit) zu verm. Näh. U 4, 11, 2. St. 53821

Magazin schönes, helles mit Speicher und Kellerräumen sofort zu vermiethen. U 6, 6. 56177

Gebäude, massiv, zweistöckig, mit Stallung, für Fuhrunternehmen, Magazin oder größere Werkstätte geeignet, in der Nähe der Badischen Brauerei gelegen, per Januar zu vermiethen. 56860 Näh. zu erfahren E 4, 1 (Laden am Fruchtmarkt).

Läden

B 5, 4 Laden u. Wohn. zu v. Näh. 4. Stock. 57867

C 4, 17 ein größeres Comptoir, welches auch theils für Lager benützt werden kann, zu vermiethen. 57210

C 4, 18 part., Bureau z. v. Näh. 2. St. 57821

D 7, 11 Parterre, Bureau per sof. zu verm. 57712 Näheres D 8, 4, parterre.

E 3, 5 schöner Laden zu v. Näh. Laden. 57087

L 4, 11 Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 57556

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 51245

T 1, 3a Neckarstr., Laden, schön und groß, auf 1. Febr. 1895 z. v. 51882 Näh. Kaiserring 26, Bureau.

Große Bureauräumlichkeiten mit Kassengewölbe sofort beziehbar zu vermiethen. 51244 Näheres Q 2, 5.

In Ia. Lage, besonders für Eßwaaren-Geschäfte geeignet, geräumiger **Laden** 2c., ev. Haus zu vermiethen. 55465 Näheres H 1, 6, im Laden.

Spezereigeschäft in sehr guter Lage zu vermiethen. Näheres in der Expedition. 57547

Laden mit Nebenraum Bt. O 5, 7, per sofort billig zu vermiethen. 57716 Näh. besagt die Exped. dss. Bl.

Sehr groß. r **Laden,** 82 □m. belebteste Straße, für Manufaktur- und Weißwaaren geeignet, preiswerth zu vermiethen. 57855 Näh. in der Exp. d. ds. Bl.

Kunststrasse. Ein Eckladen, 6 Schaufenster, mit Nebenlokal sof. zu vermiethen. 57827 Näheres Lehy, F 2, 10, 3. Stock.

Zu vermiethen

Wohnungs-Nachweis. Gegen eine kleine Gebühr werden vakante Wohnungen in verschieden Größen und Preisen nachgewiesen. 57709 **Bureau des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, C 2, 10½/11.** Geöffnet von ½2—½3 Uhr Mittags.

A 2, 1 2 abgeschl. Wohnungen zu verm. 57822 Ebendaselbst 2 kleine Wohnungen von je 2 Zimmer, unmöbl. und ohne Küche zu verm.

A 3, 6 ein Stockwerk zu vermiethen. 56215

A 3, 10 am Schloßplatz, sch. ges. Wohn., 5—6 Zim. nebst Zubehör per 1. April billig zu verm. 56839 Zu erfr. im Parterre links.

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock; 8 Zimmer, Badezimmer feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. im 4. Stock und Zubehör per sofort zu vermiethen. 56338

A 6, 9 2. Stock, 7 Zim., Küche, Speisek. u. Zubehör per sofort zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

B 4, 1, Schillerplatz, Bel-etage, 7 Zimmer, nebst Küche, Badezimmer, Garderobe u. allem Zubehör zu vermiethen. Näheres B 4, 1, parterre. 49628

B 5, 4 Hths. 1 Zim. mit Küche zu verm. Näh. 4. Stock Vdhs. 57088

C 2, 11 3. Stock Elegante Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör für einen Anwalt oder Arzt besonders geeignet, pr. 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigenth. 57796

C 2, 1 1 abgeschl. Wohnung im 4. Stock, 4 Zim. a. d. Str., 2 nach d. Hofe, Küche u. Badezim. pr. 1. April an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres parterre. 56025

C 2, 3¹ Seitenb., 3 St., 2 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stock. 57089

C 4, 2 2 Gaupenzimmer auf die Straße geh. nebst Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Preis 25 Mark. Näheres Bierladen 57782

C 7, 12 3. St. 7—8 Zimmer u. Zubehör per Mai zu vermiethen. 57733 Näheres L 10, 3/8, Bureau.

C 7, 13 3. Stock, best. a. 8 Zimmer, Küche, zwei Speicherkammern nebst Zubehör bis Mitte Mai zu verm. 57074

C 8, 8 in der Nähe der Rheinstraße, 7 ineinandergehende Zimmer nebst Zubehör bis 1. April zu verm. 57145

D 7, 20 Wohn., 3, 5, 7 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 57869

E 7, 24 part., 6 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Küche, Speisekammer per 1. April zu verm. 55507 Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe.

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör per 1. Juli ev. auch früher zu vermiethen. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55598

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Louisenring) ist die Wohnung des 4. Stocks, bestehend aus 4 Zim. m. Zubehör, auf 1. Mai zu verm. Näheres im 2. Stock 55613

F 3, 7 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Ma an ruh. Leute zu verm. 57442

F 5, 16 3. St., 2 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 57880

F 8, 14b 3. St., 3 Zim. und Küche sof. z. v. 56436

G 2, 19/20 4. St., 1 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, zu verm. 57708

G 3, 11 2. Stock, Vrdhs., 3 Zim., Küche, Magdkammer per sofort zu verm. Näheres 3. Stock Ks. 57287

G 8, 21 abgeschl. Wohn., ein Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 56976

G 8, 23a 2. u. 4. Stock mit Zubehör zu verm. Näheres G 8, 23b, part. 57664

G 8, 23b 2. u. 4. Stock mit Zubehör zu verm. Näheres G 8, 23b, part. 57665

H 7, 9 Stb., neue freundl. abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller, 1 Zimmer, Küche u. Keller, Hinterh. 3 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. Stock, Vrdh. 57121

H 7, 26 3 frdl. Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermiethen. 59603

H 7, 31 der 2. u. 3. Stock, je 5—7 Zim. nebst Zubehör per April oder Mai zu vermiethen. 57485 Näh. H 7, 1, (Adlerapotheke).

H 8, 23 eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. sofort oder später zu verm. Näheres B 8, 22, 2. St. od. U 6, 14, Bureau. 56807

H 8, 25 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör, p. 1. März od. später zu v. Näheres H 8, 22, 2. St., od. U 6, 14. 57848

H 8, 31 1 sch. Part.-Wohn., 4 Zim., Küche und Zubeh. bis 1. März zu v. 57876

H 9, 2¹ 2. St., 3 Zim. u. 2 Zubh. sof. ev. sp. z. v. Näheres 4. Stock. 56354

H 10, 7 5 Zim. und Küche ganz oder getheilt zu vermiethen. 57852

H 10, 7 2 Zim. und Küche zu verm. 56941

H 10, 26 Hochpart., 4 Zim. u. Zubeh., event. als Bureau zu verm. 57564

J 7, 10 3. St. 2 Zim. nebst Zubeh. bis 15. April daselbst der 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 15. April zu vermiethen. 57236

J 7, 15 2 Zimmer u. Küche zu verm. 57711

K 3, 8 2 Wohnungen je 4 u. 6 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu verm. 57412 Näh. T 6, 19, 3. Stock.

K 3, 8 Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Zubehör per 15. April an ruhige Leute zu verm. Näheres T 6, 19, 3. Stock. 56054

K 9, 20, Luisenring, schöne Wohnung, 5—6 Zimmer, Badezimmer, Balkon u. Zubehör zu vermiethen. 56046 Näheres K 9, 19, parterre.

L 2, 9 ½ elegante Wohnung, 2. St., 8 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer, Garderobe, Badezimmer nebst sonstigem Zubehör zu vermiethen. 56226

L 4, 11 3. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. part. Seitenbau. 57557

L 13 Schloßgarten-Straße, 3. St., 5 Zim. u. Zub. u. 4. Stock, 7 Zim. u. Zub. z. v. Näh. L 13, 17c, 4. Stock. 57562

M 7, 22 4. Stock, schöne geräumige Wohnung. 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per Mai zu vermiethen. Einzusehen 2—4 Uhr Nachmittags. Näheres parterre. 57575

N 6, 6¹ 3 Zim., Küche u. 2 Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 57402

P 2, 1 die Hälfte des zweiten Stockes, 6 Zimmer, auch für Confectionsgeschäft geeignet, bis 1. Mai zu vermiethen. 57165

Q 1, 19 4. Stock, Wohnung, 4 Zim. pr. 15. März zu vermiethen. 56830

Q 7, 3a 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. 57543

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermiethen. 49592

R 7, 10 3. St., 3 Zimmer u. Küche sof., 5 St., 2 Zimmer u. Küche, bis 1. März zu v. Näh. 2. Stock. 57400

R 7, 30 Friedrichsring, 4. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer nebst allem Zubehör zu v. Näh. part. 56385

R 7, 33 Friedrichsring, gegenüber d. neuen Realsch., 4. Stock, schöne Wohng., 4 Zim. u. Zub. zu billigem Preise per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 55197

S 1, 15 3. u. 4. St., abgeschl. Wohn., je 4 Zim., Küche 2c., an ruh. Familie per April zu v. Näh. 2. St. 57568

T 1 3 3. St., 7 Zim. und Küche auf 1. März zu vermiethen.

T 1, 3a Neckarstraße, 4. Stock, 4 Zim. und Küche per sofort zu vermiethen. 51161 Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26

T 3, 5b kleine Wohnung zu vermiethen. 57079

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermiethen

Große Merzelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. U 6, 19. 49588

U 2, 3 sch. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 1 Treppe links. 57879

U 5, 27 2. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Mai zu verm. 57429

U 6, 14 (Friedrichsring), eleg. 3. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Küche, Magdk. 2c. per 1. April zu vermiethen. 57171 Näheres Büreau, part.

U 6, 22 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Magdk. und sonst. Zub. per 1. April zu verm. Näheres U 6, 19, part. 56835

U 6, 27 2 Zim. Küche bill. z. v. Näh. 2. St. 57851

Werderstraße 10, abgeschl. Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche und allem Zubehör bis 1. Apri ev. früher zu verm. 57418 Näheres im 2. Stock.

3 Stock, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 51334 Näheres F 8, 10, 2. Stock.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 49590

4—12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 46887 Traitteurstr. Nr. 8—10. Schwetzingerstr. rechts.

Schwetzingerstr. 70a, helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör billig zu vermiethen. 49156

Oberstadt Part.-Wohn., 5 Zimmer mit allem Zubehör und großen Kellerräumlichkeiten zu v. Näh. im Verlag. 56648

Schwetzingerstraße 48, 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 57846 Näh. part. oder M 7, 21, 2. Stock

Mittelstr. 25/27, neuer Stadtth., schöne abgeschl. Wohnungen, frisch hergerichtet, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör im 2. u. 3. Stock, sofort oder bis 1. April zu verm. 57857

Seckenheimerstraße 31, 2. St. freundl. Wohnung, 3 Zim. und Küche per 1. April an ruhige Leute zu vermiethen. Preis 400 Mk. per Jahr incl. aller Nebenvergütung. Auf Wunsch kleines Gärtchen extra. 56278

Eine schöne Wohnung, fünf Zimmer, Küche und Zubehör, 2. Stock, Gas- u. Wasserleitung per 1. März 1895 evtl. früher zu vermiethen. 53861 **Oskar Prestinari,** Waldhofstr. 29/31.

Gontard- u. Rheindammstr. Neubauten. Mehrere abgeschl. Wohnungen, 3—4 Zimmer und Zubehör, theils mit Garten zu v. Näh. Rheindammstr. 24. 57884

Ein schöner 2. Stock mit Balkon (freie Aussicht in den Garten), bestehend aus 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 57558 Näheres K 2, 24, parterre.

Möbl. Zimmer

B 2, 2 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. auch 3 Zim. per 1. März zu v. 57389

B 5, 2 part., 1 möbl. Zim. an 1 anständ. Herrn zu vermiethen 57374

B 6, 6 1 Tr. h., 2 schön möbl. Zim. oder einz. (sep. Eing.) mit schön. Ausf. u. aufm. Bedienung weg. Abr. zu verm. Näheres parterre. 56988

B 6, 13 3. St., 1 sch. möbl. Zim. bill. z. v. 57417

C 3, 19 part., h. möbl. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., sofort zu verm. 57829

C 4, 15 Zeughausplatz, zwei Treppen, 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. 57781

C 4, 20/21 3. Stock rechts, gut möblirtes Zimmer per sofort zu verm. 55201

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermiethen. 55174

D 4, 7 1 Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 55178

D 5, 3 3. St., 2 fein möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) bill. zu v. 54062

E 1, 8 3. St. sch. möbl. Zim. zu verm. 56944

E 3, 7 nächst den Planken 2 Trepp. hoch, 1 großes schön möbl. Zim. zu vermiethen. 57840

E 8, 9 3 Trepp. hoch links, 1 gut möbl. Zimmer, sofort beziehbar, zu verm. 57245

F 4, 21 1 Tr. hoch, sch. möbl. Zim. sof. zu v. 57786

G 8, 9 3 Trepp., 2 sehr schön möbl. ineinandergeh. Zimmer an 1 oder 2 Herren sof., auch jedes allein, bill. zu v. 56448

G 8, 16 3 Stieg. h., 1 möbl. Zim. zu v. 57084

H 9, 1 2. St., rechts, 1 gut m. Zim. s. z. v. 57560

K 2, 25 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 57071

K 4, 13 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 57826

L 2, 4 2 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 56211

L 2, 8 Ein gut möbl. Part.-Zimmer zu v. 57798

L 11, 1b 1 großes sch. möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 56957

L 11, 29b Schloßgarten, 3. Stock, möblirte Zimmer zu verm. 55756

L 18 Thoräckerstr. 9, ein einf. möbl. Part.-Z. zu v.

M 2, 18 1 Tr., 3 elegante möbl. Zim., (ganz oder getheilt) zu verm. 57747

M 4, 2 einige schön möbl. Zimmer zusammen oder einzeln zu verm. 56220

O 3, 4 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 57323

O 4, 13 1 Tr. h., 1 f. möbl. Zim. sof. zu v.

P 6, 16 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 57101

Q 1, 19 3 möbl. Zim. ganz oder getheilt zu v. 56681

Q 4, 4 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. bill. z. v.

Q 4, 20 1 od. 2 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 56932 Näheres im Laden.

Q 4, 21 1. St., 2 fein möbl. Zim., Wohn- und Schlafzim., an 1 ruhigen Herrn billig zu verm. 56620

Q 7, 20 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 57088

S 2, 8 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 56070

T 2, 21 2 schön möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 57238

T 5, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim. sogleich z. v. 57248

U 3, 9 2 Tr., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 57702

Seckenheimerstraße 21a, nächst der Kaiserhütte, 2 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 56195

Bahnhofplatz 7, vis-à-vis vom Hauptbahnhof, 1 großes u. zwei kleine gut möblirte Zimmer zu vermiethen. 57378

Kost und Logis

N 6, 6¹ möbl. Zimmer mit 2 Pension zu verm. Näheres 2. Stock. 57430

P 6, 19 2. Stock, von best. Fr. Familie ein junger Mann in Kost u. Logis gesucht.

MARCHIVUM

Stadt-Park.

Mittwoch, 13. Februar 1895, Abends 8—11 Uhr

Carnevalist. Concert

(Kappen-Abend)

ausgeführt von der vollständigen „Grenadier-Kapelle"
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn M. Bollmer.

Es ladet höflichst ein 57850

Wilh. Ehrenfels, Restaurateur.

NB. Kappen sind am Saal-Eingang zu haben.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Geschäftsaufgabe wegen Todesfall.

Durch Ableben unseres Herrn **Kehr** sehen uns veranlaßt, unser Geschäft aufzulösen und stellen das gesammte Waarenlager zum endgiltigen

Ausverkauf.

E 1, 16. Kehr & Betzold. E 1, 16.

Weißwaaren-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft.

Vollständige noch neue Einrichtung, im Ganzen oder getheilt, billig zu verkaufen. 57874

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim

liefert 36648

Waagen, Krahnen und Aufzüge

jeder Construktion und Tragkraft.

Zahl der Ausführungen:

1400 Krahnen, 1200 Aufzüge und viele Tausende Waagen.

Prima Referenzen.

Ferner: **Feldschmieden, Rootsgebläse u. Schmiedeherde.**

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.

ist für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet, **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — Zu haben in Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Handlungen in Packeten à 60, 30 u. 15 Pf.

Bureau-Verlegung.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir vom 1. Januar 1895 ab das **Büreau** unserer **Annoncen-Expedition** von **E 3, 1 parterre** nach 55113

E 5, 1 parterre, am Fruchtmarkt

verlegt habe.

Mit der Bitte um gütige Erhaltung des uns seither entgegengebrachten Vertrauens und Wohlwollens empfehlen uns unter erneuter Zusicherung **streng reeller, aufmerksamster, schnellster** und **billigster** Bedienung.

Hochachtungsvoll

Haasenstein & Vogler A.-G.

Aelteste Annoncen-Expedition

E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1.

Töchter-Pensionat Weyers-Goedert

in **Dickirch, Großh. Luxemburg, gegr. 1875.**

Gedieg. Erzieh., prakt. Erlern. der deutsch., franz., engl. u. ital. Sprache. Meistens Ausländ. im Hause. Großer schattiger Berggarten mit Tannenpflanzung, äußerst gesunde, freie Lage. Dickirch ist stark besuchter Luftkurort. **Pensionspreis M. 800,** aller Unterricht einbegr. Beste Refer. in allen Ländern. Prosp., Photogr. von Haus u. Garten stehen zur Verfüg. 57461

Hutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung werden **sämmtliche Herrenhüte, Jagd-, Reise-, Peluche- und Cylinderhüte,** Chapeau claques, Reisemützen ꝛc.

zu **bedeutend ermäßigten Preisen** abgegeben.

Unsere Geschäftslokalitäten befinden sich vom März an Litera D 2, 7, Harmonie 56023

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Reichliche Kostenpr. **Viele Anerkennungsschreiben.**

55091

Eine **Kleidermacherin,** im Anfertigen von Confirmanden- und Damenkleidern, sowie in **Kindergarderobe** und Umändern geübt, nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näheres in der Expedition d. Bl. 55878

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pfg. — **100 verschiedene Überseeische** 2.50 Mk — **120 bessere europäische** 2.50 Mark bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf, Tausch. 56672

Eine **Friseuse** empfiehlt sich den geehrten Damen. 57243
Näheres U 2, 3, 3. Stock links.

Umzüge u. Verpackungen

aller Art

sowie das **Transportiren von Klavieren, Pianinos** werden prompt und billig besorgt. 57187

Karl Kaubeck junior,
P 4, 10,
Möbeltransporteur.

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern, mit Dampf- und Trocken-Apparat, ist in **K 4, 17** aufgestellt. 56264

Es ladet freundlichst ein
Frau Waser Ww., K 4, 17.

Anträge für Wohnungen

in jeder Lage der Stadt zu miethen u. vermiethen, sowie auch in Liegenschaften kaufen und verkaufen, in Hypotheken zu erschaffen übernimmt bei prompter Bedienung

J. Levy, Agent, F 2, 10, 3. St.

Zu sprechen von 12—2 Uhr.

Pianinos

neu u. gebraucht, zu verkaufen u. zu vermiethen. **Günst. Bedingungen.**

Leopold Schmitt,
Lager und Reparaturwerkstätte **R 4, 8.**

Stimmen aller Instrumente unter Garantie. 53486

Reparaturen

von Gold und Silberwaaren fertigt am besten und billigsten die **Goldwaarenfabrik** von

Wilh. Rixinger,
C 2, 7. 51279

gegenüber dem „rothen Schaf".
Ankauf von altem Gold- u. Silber

Wäsche zum Trocknen, Waschen und Bügeln wird angenommen.
Rheingewann No. 4,
2. Station,
vormals **Lösch und Andreas Sigmann.** 5739

Französ. u. Englisch.

Unterricht — von akad. gebild. Franzosen — Handelscorresp.

Abendkursus. 57142

G. Haillecourt, N 3, 2.

Heirathsgesuche

werden schnell und reell unter größter Verschwiegenheit besorgt.
Frau Gund, 57887
Schwetzingerstr. No. 70, 4 Stock.

Eingaben, Bittgesuche, Briefe ꝛc.

werden billig besorgt. 57886
Ph. Gund,
Schwetzingerstr. No. 70, 4. Stock.

Strümpfe und Socken

werden prompt und billig angestrickt und angewebt. 57823
C 1, 3 Herm. Berger, C 1, 3.

Neben

vorzügl. Sortiment neuer Muster zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stete eine sehr gute Auswahl

Tapeten

früherer Jahrgänge

welche, um das Lager curant zu erhalten,

zu wesentlich ermässigten, festen Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichniss im Verkaufslokal.

von Derblin,

C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich. 82383

Nach beendeter Inventur haben wir unsere sämmtlichen 57439

Resten

Leinen u. ½ Leinen in allen Breiten,

Shirtings, bunte Cattune,

einfarbige u. bedruckte Satins,

Handtücher,

zurückgesetzte Kragen und Manschetten,

sowie eine Parthie **Unterjacken u. Beinkleider**

mit bedeutendem Nachlasse

dem

Ausverkauf

ausgesetzt. 57439

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5. 1 Treppe hoch. **E 2, 4|5.**

Th. Wolf-Sellenscheid

U 1, 3. Breitestrasse. **U 1, 3.**

Fabrik- und Musterlager von L. Wolf & Co. Nachf., Mühlhausen

empfiehlt zu Fabrikpreisen: 53324

Wollene Damen- u. Herren-Kleiderstoffe

in allen Qualitäten.

Alte Wollsachen werden zu Portièren, Teppich- u. Läuferstoffen umgearbeitet und zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Mit **durchgreifender Preis-Ermäßigung** gelangen im 56638

Inventurausverkauf

meine großen Lagerbestände zum Verkaufe.

J. Hochstetter

F 2, 8. * F 2, 8.

Einziges Special-Geschäft am Platze

für Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Portièren und Decorationen, Tisch-, Bett- und Reise-Decken, deutsches und englisches Linoleum.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den **13. Febr.** 1895 — 57. Vorstellung im Abonnement B.

Drittes Gastspiel des Herrn Friedrich Haase, Hofschauspieldirektor, Ehrenmitglied des Königlichen Hoftheaters in Dresden.

Zum ersten Male:

Am Spieltisch des Lebens.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Klaus Arsen.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hildebrandt.

General von Triburg . . . Herr Neumann.
Gräfin Ellen Triburg, seine Nichte . Frl. Berg.
Lieutenant Heinz von Rietberg . Herr Blankenstein.
Gräfin Eva von Brandt . . . Frl. Walles.
Graf Stengel auf Rodek . . . Herr Alb. Bassermann a. G.
Hettwig . . . . . Herr Bauer.
Martin, Diener auf Triburg . . Herr Hecht.
Friedrich, Georg, Anna, } Diener auf Rodek . Herr Göbser. Frau De Lank.
Diener, Leute.
* Graf Stengel: . . . Herr **F. Haase.**

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Spielplan-Entwurf:

Donnerstag, 14. Februar: Abonn. A. No 58. **Zar und Zimmermann.** Freitag, den 15. Februar: Abonn. A. Nr. 59. Neu einstudirt: **Sie ist wahnsinnig.** (Harleigh: Herr Friedrich Haase als Gast.) Neu einstudirt: **Eine Parthie Piquet.** (Chevalier von Rocheferrier: Herr Friedrich Haase als Gast.) Sonntag, den 17. Februar: Neu einstudirt: **Die Walküre.**